

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWO

Nr. 21 · 21. Jahrgang

BERLIN, 28. Mai 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

● DDR-ELF UNGESCHLAGEN – BULGARIEN SIEGER

LOB FÜR ORGANISATOREN
DES XXII. UEFA-TURNIERS



Eine interessante Studie aus dem Leipziger Finale zwischen Bulgarien und der DDR, die für die von beiden Mannschaften demonstrierte Einsatzhärte spricht: Der ausgezeichnete Mittelfeldspieler Mosert setzt sich gegen Manassiew und Iliew durch.

DDR TREFFPUNKT DER FUSSBALLJUGEND EUROPAS

XXII. UEFA-TURNIER 17.-27. MAI 1969

Was machte dieses XXII. UEFA-Juniorenturnier, ausgerichtet vom Deutschen Fußball-Verband der DDR, eigentlich aus? Diese Frage mit einem Satz zu beantworten, ist unmöglich, und keiner der von mir Befragten war dazu in der Lage. Sicher, man könnte mit Zahlen beginnen, feststellen, daß 248 000 Zuschauer den Spielen in achtzehn Städten beiwohnten, daß 79 Tore fielen, daß 27mal 80 Minuten und einmal 100 Minuten zu spielen waren, ehe der Sieger durch Losentscheid feststand, daß 43 Journalisten aus dem Ausland, 27 aus der westdeutschen Bundesrepublik und aus Westberlin und 82 aus der DDR akkreditiert waren. Mehr statistische Details ließen sich anführen, doch sie alle stellen nur die äußerliche Hülle dar, sagen wenig über den Kern dessen, worum es wirklich ging.

Man muß also tiefer loten!

Viel leichter war es das:

Da bildeten junge Engländer nach einer für sie bitteren 0 : 4-Niederlage Spalier und applaudierten den DDR-Spielern; da äußerte sich der bulgarische Journalist Popdimitrov, daß die Unterbringung der Aktiven in einem Hotel in glänzender Form dazu beitrug, die Ideen der Freundschaft und Völkerverständigung zu verwirklichen; da umarmte der sowjetische Trainer Ljadin seinen bulgarischen Kollegen Doitschinow und gratulierte ihm zu dem 3 : 0-Sieg; da sprach das englische Mitglied der UEFA-Juniorenkommission, Kangley davon, daß dieses Turnier so hervorragend auszurichten nur möglich sei, weil in der DDR der soziale Fortschritt eine Heimstatt habe;

Jedes Beispiel ist ein Mosaiksteinchen, die, zusammengefügt, das Bild dieser Veranstaltung ergeben.

*
Es muß — leider — auch davon berichtet werden:

Die Mannschaft der Bundesrepublik und Westberlins führte ein kleines Heftchen mit, ein Programm, in dem auch die Spielansetzungen standen. Dieses Programm war zu entnehmen, daß, um nur einige Fakten zu nennen, „Deutschland“ gegen Frankreich spiele, aber „Ostdeutschland“ gegen Malta. Im Gegensatz dazu wurde in allen offiziellen Verlautbarungen des DFV der DDR — entsprechend den Beschlüssen der FIFA und der UEFA — die Auswahl des westdeutschen Fußball-Bundes als „BRD“ bezeichnet. Selbst in diesem Programm wurde also der Kurs der Alleinvertretungsanmaßung gesteuert, getreu den Anweisungen Bonns. Ob das im Sinne der Spieler war, bleibt zweifelhaft. Es war jedoch im Sinne Bonns.

Und dem beugte sich auch der westdeutsche Fußball-Bund.

*

Dennoch:
Wie die Karawane trotz des Geckfläss des Hundes weiterzieht, ist die Entwicklung auch durch so etwas nicht aufzuhalten, wurde im Verlauf dieses Turniers deutlich, daß es zwei deutsche Staaten gibt. Und man darf getrost feststellen, daß der DFV der DDR mit der Ausrichtung dieses Turniers ein würdiges Geschenk auf den Gabentisch zum 20. Geburtstag unserer Republik legt.

Dem Geist des Turniers wurden wir gerecht!

Heribert Kaaden, Leiter des Organisationsbüros in Leipzig, zieht ein erstes Fazit zum XXII. UEFA-Juniorenturnier

- Inmitten der fröhlichen Ausgelassenheit, von der die Abschlußveranstaltung des XXII. UEFA-Juniorenturniers im Club der Jugend und Sportler erfüllt ist, fällt es nicht leicht, an den Abschied zu denken, und dennoch: das Finale mit der letzten Entscheidung liegt hinter uns, die Zeit drängt, Heribert Kaaden, den Leiter des Organisationsbüros in der Messestadt, um ein Resümee dieses erlebnisreichen Turniers zu bitten.

„Wir gingen davon aus“, erläuterte er, „bei diesem Turnier neue Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen. Da es bei diesem Treffen der europäischen Fußballjugend ja nicht schlechthin nur um Fußball, sondern vor allem um die völkerverbindende Mission des Sports ging, suchten wir nach einer alle Teilnehmer zufriedenstellenden Lösung. Deshalb wählten wir das Hotel ‚Astoria‘ zum festen Quartier für alle Mannschaften, deshalb schufen wir jedem Team entsprechende Trainingsmöglichkeiten, sorgten wir auch für einen kulturellen Ausgleich.

Das Gästebuch mit seinen vielen anerkennenden Worten spricht deshalb für sich. Es ist das schönste Dankeschön für die zahlreichen Mitarbeiter, die sich unermüdlich um das Wohl und Wehe ihrer Gäste mühlen. Niemand trug eine Klage an uns heran, keine Beschwerde wurde laut. Darauf durften die ehrenamtlichen Helfer in Leipzig sowie die Verantwortlichen in den Bezirken, in denen die Spiele ausgetragen wurden, und die gastgebenden Patenbetriebe schon stolz sein.“

Beurteilen Sie bitte das Lei-

stungsniveau des Turniers, Sportfreund Kaaden.

„Wie immer in den vergangenen Jahren war das Turnier gut besetzt, Malta bildete die einzige Ausnahme. Doch darüber wird sich die UEFA-Juniorenkommission ihre Gedanken machen müssen. Die wachsende Bedeutung des Turniers zwingt ganz allgemein alle teilnehmenden Verbände zu einer konzentrierten, gewissenhaften Vorbereitung, die dann in den Spielen ihre Früchte trägt. Unser Fußballpublikum sah nach meiner Meinung viele gute Spiele mit dem spieltypischen Höhepunkt der Magdeburger Begegnung zwischen der DDR und England. In diesem Treffen wurden qualitative Maßstäbe gesetzt. Ich bin ganz sicher, daß sich vor allem FIFA-Präsident Sir Stanley Rous über das gestiegene Leistungsniveau im europäischen Juniorenfußball gefreut haben wird, es ist der beste Dank an den Schöpfer dieses Turniers.

Hinzu kommt, daß die Juniorenauswahl unserer Republik durch ihr glänzendes Abschneiden unter Beweis stellte, welche Potenzen in unserem Nachwuchs stecken. Wenn in den Clubs und Gemeinschaften auch nach dem Turnier zielstrebig und gewissenhaft gearbeitet wird, braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein.“

Was in den Kräften des DFV der DDR lag, der Bedeutung dieser inoffiziellen Junioren-Europameisterschaft gerecht zu werden, wurde getan. Im Club der Jugend und Sportler fand das XXII. UEFA-Turnier seinen würdigen Abschluß — 1970 ruft Schottland nach Glasgow, Edinburgh oder Aberdeen zur nächsten Austragung! GÜNTER SIMON



Sir Stanley Rous und DFV-Präsident Helmut Riedel

Kein Turnier war besser

Im Zimmer 130 des Hotels Astoria, der Zentrale des XXII. UEFA-Juniorenturniers, liegt ein Gästebuch aus. Es birgt anerkennende Worte der sechzehn Delegationen, und es enthält auch einen Gruß des FIFA-Präsidenten. So schrieb Sir Stanley Rous: „Das ist das XXII. Juniorenturnier, und ich habe alle davon besucht. Keines war besser. Die Organisation war perfekt.“ Ohne Zweifel ein Lob, das Gewicht hat, ein Lob, das sich Heribert Kaaden und seine zahlreichen Mitarbeiter verdient haben.

In einem „fuwo“-Gespräch stellte Sir Stanley Rous fest: „Dieses Turnier ist das bisher am besten geplante und — wie ich jetzt auch sagen kann — das am besten durchgeföhrte. Nicht ein Detail wurde vergessen, und ich kann dem DFV der DDR nur Anerkennung zollen. Das Ziel dieses Turniers, die jungen Menschen zusammenzuführen, wurde hervorragend erreicht, deshalb auch, weil sie alle in einem Hotel wohnten.“

Im Verlauf dieses Gesprächs äußerte sich Sir Stanley Rous dazu, daß er in Kürze wieder in der DDR weilen wird, als Gast zum V. Deutschen Turn- und Sportfest. „Ich war so beeindruckt, als ich das letzte Festival in Leipzig erlebte, daß ich auch diesmal dabei sein möchte. Meine Erwartungen für den Juli sind hoch, doch ich bin sicher, sie werden erfüllt.“

KLAUS SCHLEGEL

aus dem Gästebuch

Journalistenkollegen zum Ausdruck bringen.“

● Jewgeni Ljadin, Trainer der sowjetischen Juniorenauswahl: „Selbst wer mit Gewalt nach Männern in der Organisation sucht, wird keine finden.“

● Dmitri Popdimitrov, Journalist von der bulgarischen Zeitung „Narodna Sport“: „Die DDR hat alles Bisherige übertroffen. Daß alle Journalisten wie Mannschaften, so

eng zusammen wohnen, verwirklicht in glänzender Form die Idee der Freundschaft und Völkerverständigung.“

● Hohenberger, Trainer der österreichischen Juniorenauswahl: „Von Anfang bis Ende läuft alles wie ein Uhrwerk ab.“

● Oliveira, portugiesischer Schiedsrichter: „Das Finale dieses großartigen Turniers zu leiten, war ein großes Erlebnis für mich. Außerdem haben mich das Publikum und die tadellose Leistung der DDR-Mannschaft im Spiel gegen England noch ganz besonders begeistert.“

DDR TREFFPUNKT DER FUSSBALLJUGEND EUROPAS

XXII. UEFA-TURNIER 17.-27. MAI 1969



Glückliche Bulgaren!

Turniersieger durch das Los — da haben die Bulgaren allen Grund zur Freude! Mit ihrem Trainer Dimiter Doitschinow (erster stehend von links) stellten sie sich nach dem dramatischen Finale den zahlreichen Fotoreportern. Mit dem Pokal: Linksaußen Panow, gemeinsam mit Zölf erreichstiger Torschütze des Turniers. In der Szene unten: DDR-Mittelverteidiger Seidler hat den torgefährlichen Linksaußen gestoppt. Fotos: ZB

Fortuna war uns nicht hold: Losentscheid für Bulgarien

FINALE

Ein denkwürdiges Finale geht in die Chronik der UEFA-Juniorenturniere ein! Es ließ uns alle Leidenschaften, von der Freude bis zur Bestürzung, miterleben, fesselte durch seine Dramatik bis hin zum Losentscheid, der erstmals in der Endspielgeschichte dieses Festes der europäischen Fußballjugend zur Anwendung kam. Als die Münze des Portugiesen Oliveira zur Erde fiel, neigte sich die Waage des Glücks unserem großartigen Kontrahenten zu. Elf überglückliche Spieler lagen sich mit ihren Trainern in den Armen, schossen Purzelbäume vor Freude. Wer wollte es nicht verstehen! Doch wer in die Gesichter unserer abgekämpften Spieler sah, spürte die große Enttäuschung. „Ich hasse diesen Losentscheid“, erklärte FIFA-Präsident Sir Stanley Rous spontan, „denn nach fünf schweren Spielen müssen andere Möglichkeiten gefunden werden. Es ist ein Unrecht an beiden Mannschaften.“ Treffende Worte! Allein, nicht Kapitän Lothar Kurbjuweit durfte die Silbervase in Empfang nehmen, Pawel Panow hielt sie voller Stolz seinen glücklichen Kameraden entgegen.

Von Günter Simon

Bulgarien—DDR 1:1 (1:1, 1:1) nach Verlängerung

Bulgarien (grün-weiß): Goranow (Spartak Plewen), Petrow (Tschernomorez Burgas), Todorow (Lewski/Spartak Sofia), Parvanow (Akademik Sofia), Manassiew (Rhodopasmolan), Borisow (Akademik Sofia), Georgiew (Tscherno More Warna), ab 64. Jankow, Denew (beide ZSKA Sofia), Stojlow (Lewski/Spartak Sofia), Iliew (Akademik Sofia), Panow (Lewski/Spartak Sofia), Trainer Doitschinow.

DDR (blau): Keipke (Stahl Eishüttenstadt), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Doerner (Dynamo Dresden), Seidler (FC Hansa Rostock), Zimmermann (1. FC Magdeburg), Moser (HFC Chemie) ab 81. Labes (BFC Dynamo), Enge (1. FC Mag-

Auch im Finale unbesiegt, doch das Los entschied gegen uns ● Demonstration modernen Angriffssfußballs

deburg), Streich (FC Hansa Rostock), Pommerenke (1. FC Magdeburg) ab 34. Müller, Zölf (beide FC Karl-Marx-Stadt), Schwierske (BFC Dynamo); Trainer: Dr. Krause/Walter.

Schiedsrichterkollektiv: Oliveira (Portugal), Dilek (Türkei), Helies (Frankreich); Zuschauer: 12 000 am Pfingstmontag im Bruno-Plache-Stadion in Leipzig; Torfolge: 1:0 Stojlow (12.), 1:1 Streich (20.).

In allen Details hielt die Partie die wegen eines Wolkenbruchs von elementarer Gewalt erst 60 Minuten später angepfiffen werden konnte, was sich die Experten von ihr versprachen. Zwei technisch vorzüglich geschulte, auf modernen Angriffssfußball orientierte Mannschaften hielten ihre spielfakturale Linie — von nur wenigen Phasen abgesehen — konsequent ein. „Bei diesem schweren,

durchnässten Boden imponierte mir besonders, daß die Begegnung viele technische Feinheiten besaß, nie einseitig wurde. Ich bin deshalb mit unserer Mannschaft zufrieden, sie unterstrich ihre Endspielqualifikation nachdrücklich“, urteilte DFV-Cheftrainer Dr. Rudolf Krause.

In der Abwehr umformiert Seidler kam zum ersten Mal für den Magdeburger Achtel zum Einsatz, im Angriff sofort mit Streich für Müller, ergriffen wir die Initiative. Mit präzisen Kurzpaßkombinationen suchten Streich, Zölf und Pommerenke den Weg durch die harte, zuweilen sogar recht unkontrolliert hart einsteigende bulgarische Deckung. Durch die Maßnahme, den Berliner Schwierske zum Gegenspieler des schußkräftigen Borisow im Mittelfeld zu machen, erhielt Moser (er bestreitet sein 20. Länderspiel), jene Bewegungsfreiheit, um unserem Angriffsspiel variable Züge zu verleihen. Dem diagonalen, raumöffnenden Kurzpaß folgten sehenswerte Steilpässe, die Zölf (doch der Hang zum übertriebenen Individualismus ist keineswegs förderlich für ihn) und der ballsicke Streich zu gefährlichen Angriffszeigen nutzten. Dabei vernachlässigte der Hallenser jedoch sträflich seine Deckungsfunktion, so daß Bulgariens Rechtsverteidiger Petrow kraftvoll nach vorn stieß, zu geschickten Kontern ansetzte. „Unsere insgeheime Hoffnung auf den Sieg gründete sich vor allem auf der Tatsache, daß Petrow, Borisow und Denew raffinierte Burischen im jähren, überfallartigen Angriffsstil sind“, kommentierte Bulgariens Trainer Dimiter Doitschinow.

Obgleich sich Enge mit dem feldverweisreichen Denew (unschöne Foulspiel) glänzende Zweikämpfe lieferte, einsatz- und lauffreudig wie

(Fortsetzung Seite 4)



Fortuna war...

(Fortsetzung von Seite 3)
selten war, obwohl sich Doerner und Seidler geschickt ergänzten, die Pfeilspitzentaktik der Bulgaren führte zu Fehlerquellen in unserer Abwehr, die uns bereits bis zur 14. Minute aussichtslos in Rückstand hätten bringen können. Nach einem 40-m-Dribbling hatte Georgew Mittelstürmer Stoilow klassisch freigespielt, doch Keipke parierte bravurös (10.). Doch als er nach dem 0:1 einen weiten Flankenball am Strafraum nur abklatschte (viele Fehler im Stellungsspiel!), Panow nur um Zentimeter am langen Eck verzog (14.), hielten wir den Atem an. Das war der präzise, technisch effektvolle und dabei auch kraftvolle Fußball, den jede Elf zu fürchten hatte!

Neue Hoffnungen auf den Sieg keimten mit dem Ausgleichstreffer auf, den Mosert, Pommerenke und Zölfis sehenswert vorbereiteten, Streich im blitzschnellen Erfassen der Situation markierte. Gewiß, Bulgarien verlor nie das spielerische Gleichgewicht, blieb homogen, clever, indes die stärkeren spielerischen und kämpferischen Akzente setzten wir nach der Pause. Millers Flachschuß mußte Goranow zur Ecke lenken (51.), Zölfis Direktschuß drückte er an den Pfosten (61.). Diese Überlegenheit, dank der vorteilhafteren Physis unserer Elf, hielt auch in der Verlängerung an. Und Sekunden vor dem Abpfiff schien der Sieg nahe (noch niemals verloren wir ein Heimspiel gegen Bulgarien), doch Zölfis verfehlte nach einem impionierenden Dribbling von Streich aus spitzem Winkel das Tor. Dann fiel die Münze, verließ uns das Glück nach einem Fight, den wir noch lange in unserer Erinnerung behalten werden.

In Anwesenheit von FIFA-Präsident Sir Stanley Rous, dem Leiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, Rudi Hellmann, und zahlreichen weiteren Ehrengästen erlebten 12 000 Zuschauer ein gutklassiges Endspiel mit dem ersten Losentscheid in der Geschichte des UEFA-Turniers. Es entschied unter zwei spielerisch gleichwertigen Mannschaften für die glückliche Elf Bulgariens. Die DDR und die UdSSR (sie behauptete sich in Halle im Spiel um den dritten Platz mit 1:0 gegen Schottland) unterstrichen mit ihren Medaillenplätzen nachdrücklich das hohe Leistungsniveau des Juniorenfußballs der sozialistischen Länder.



Nach dem Finale: Die bulgarischen Spieler tragen ihren Trainer Doitschinow vom Feld. Jubel über Jubel – begreiflich! Foto: Kilian

Zielbewußter Aufbau

Spielend und kämpfend wurde der Erfolg gesucht

Der Weg ins Finale des XXII. UEFA-Juniorienturniers war für unsere Jungen mit schweren Brocken bestückt. Wir dürfen unserer tapferen Mannschaft nicht gram sein, daß sie die höchste Hürde, die die Bulgaren im Endspiel bildeten, nicht übersprangen. Wir dürfen uns sogar freuen, wie sie ihren Weg nahm, wie sie ihrer spielerischen Linie treu blieb, wie sie auch in kritischen Phasen immer spielend und kämpfend den Erfolg suchte und fand. Herrliche Tore waren der Lohn für die Bemühungen in den Gruppenspielen, im Halbfinale. Das eine im Endspiel reichte nicht zum großen Triumph. Ein Erfolg ist es trotzdem zu nennen!

Entscheidend dafür: Die Vorbereitungszeit wurde gut genutzt, was durch die hervorragende athletische Verfassung der Mannschaft unterstrichen werden konnte. Wir wählten ein Spielsystem, das den vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Spieler entsprach. Wir hielten an der Konzeption

auch fest, wenn es Schwierigkeiten gab. Das ist ein Verdienst des Trainers, Dr. Krause, und seiner Mitarbeiter. Unsere Elf war immer bemüht, das ihr eigene Spiel zu spielen. Sie passte sich dem Gegner nur soweit an, wie es unumgänglich war. Das blieb ihr Trumpf, auch wenn der Erfolg sich nicht auf Anhieb einstellte (in drei Spielen und im Finale brauchten wir Anlaufzeit, wirkten wir nervös). So verstanden wir es auch über das gesamte Turnier hinweg, unsere Schwäche, nur über einen Reißer von Format (Zölfis) verfügend, zu verdecken. Auswechslungen in unserer Mannschaft erfolgten stets zum richtigen Zeitpunkt, erwiesen sich überdies als äußerst wirkungsvoll.

Die Junioren-Nationalmannschaft wurde über viele Monate hinweg geformt. Ausgehend von der II. Deutschen Kinder- und Jugendspartakiade, wo der Kandidatenkreis für das Turnier der sozialistischen Länder, das mit einem dritten Platz beendet wurde (gegen Bulgarien 2:2), ausgewählt wurde, bis zum UEFA-Turnier war ein zielbewußter Aufbau zu spüren. Im nächsten Jahr werden noch sechs Jungen unserer heutigen Mannschaft dabei sein, und das spricht dafür, daß unsere Trainer auch 1970 eine schlagkräftige Auswahl formen können.

RAINER BAUMANN

Dramatisches Endspiel

Manfred Binkowski:
Stimmen zum Endspiel:

• Rudi Hellmann, Leiter der Arbeitsgruppe Sport im ZK der SED: „Ein dramatisches Finale. Unsere Mannschaft hat über weite Strecken das Geschehen bestimmt, doch leider war ihr das Losglück nicht hold. Das schmälert jedoch keineswegs ihre ausgezeichnete Leistung.“

• Kurt Rätz, DFV-Vizepräsident: „Es ist erstaunlich, was die Jungen in ihrem fünften Spiel innerhalb von acht Tagen geleistet haben. Bedauerlich, daß das Reglement solch eine Regelung vorsieht. Mit dem großartigen Abschneiden haben wir Fußballer ein schönes Geschenk zum 20. Jahrestag unserer Republik bereitet.“

• Günter Schneider, DFV-Generalsekretär: „Ein hervorragendes Endspiel. Unsere Mannschaft verdient Anerkennung für ihre Leistung und vor allem dafür, daß sie in der Endphase so viel Energie und Kampfgeist aufgebracht hat.“

• Kurt Langer, DDR-Delegationsleiter: „Beide Mannschaften hatten den Sieg verdient. Bei der hervorragenden Steigerung in der Verlängerung bestand die Gelegenheit zum siegreichenden Treffer.“

• Heribert Kaaden, Leiter des Organisationsbüros: „Ein großes Kompliment der Mannschaft und denen, die sie geformt haben. Mehr als alles kann niemand geben.“

• Stoju Dulev, bulgarischer Delegationsleiter: „Es war ein würdiges Finale, das bedauerlicherweise durch das Los und nicht durch die sportliche Leistung entschieden wurde. Wir sind glücklich, daß wir gewonnen haben, fühlen aber ebenso mit der DDR-Mannschaft, die eine sehr gute Leistung gegeben hat. Wir werden bei der UEFA den Antrag stellen, daß sich die DDR, genauso wie wir, ohne Ausscheidungsspiele bestreiten zu müssen für das nächste UEFA-Turnier in Schottland qualifiziert.“

Konditionell deutliche Vorteile

Angriffsspitzen hatten sehr viel Spielraum • Einzelaktionen der Schotten brachten nichts ein • Dritter Platz verdient an UdSSR

Das begann schon in der Abwehr, wo den drei gegnerischen Angriffsspitzen Kuraschinow, Grigorjew und Kulitschenko erstaunlich viel Spielraum geboten wurde, das

setzte sich mit einem schleppenden Mittelfeldspiel (Watson, T. Wilson) fort und endete in Einzelaktionen der Hartford, Hamilton und Davidsson im Angriff.



Schottlands Torhüter McRea ist gegen diesen Flachschuß von Zölfis ins kurze Eck machtlos. Auch in Halle konnte er den entscheidenden Treffer der UdSSR nicht verhindern.
Foto: Kilian



Zwar sorgte der wieder spielberechtigte Kapitän Craig mit einer blendenden Soloaktion (Bombenschuß nach herrlicher Täuschung) für ein verheißungsvolles Startsignal, doch spielerische Sicherheit erreichte die aus der Tiefe startende sowjetische Mannschaft zuerst.

In dem Maße, wie man sich vom unproduktiven Querpaßgeschiebe zum raumöffnenden Steilpaß entschloß, strahlte das Angriffsspiel auch Gefährlichkeit aus. Dafür trug vor allem der ballgewandte, regieführende Timofejew Sorge. Und die sowjetische Vertretung erspielte sich im ersten Abschnitt (Rykin 8., Grigorjew 25. Minute), bevor der kleine, trickreiche, doch oft zu eigensinnige Kuraschinow das 1:0 per Kopf markierte.

Diese Szenen machten schon deutlich, daß die schottische Abwehr mit dem erneut glänzend spielenden Kelly nicht die Geschlossenheit und Organisation der vergangenen Spiele aufweisen konnte. „Was Schnelligkeit und Kraftreserven betrafen, waren wir unterlegen“, gab der schottische Trainer Small unumwunden zu.

GOTTFRIED WEISE



Nach dem 0:1 bewies unsere Elf eine großartige Kampfmoral!

Manfred Binkowski: DDR - Junioren zeigten gegen die starken Schotten Nervenstärke und verwandelten den Rückstand in einen Sieg

DDR - Schottland 2 : 1 (0 : 1)

DDR (blau): Keipke, Kurbjuweit, Dörner, Achtel, Zimmermann, Enge, Weise, Mosert, Pommern (ab 41. Streich), Zölf, Müller (ab 54. Schwierske); Trainer: Dr. Krause / Walther.

Schottland (schwarz-weiß): Macrae, Macewan, Gray, Watson, Kelly, Dalglish, Conn. T. Wilson, Hamilton, P. Wilson, Hartford; Trainer: Small Schiedsrichterkollektiv: Helies (Frankreich), Dilek (Türkei), Smejkal (CSSR); Zuschauer: 25 000 am Sonnabend in Karl-Marx-Stadt; Torfolge: 0:1 Hartford (17.), 1:1 Zölf (48.), 2:1 Schwierske (56.).

Das Urteil der Kapitäne

● Lothar Kurbjuweit (DDR): „Wir sind überglücklich, das Finale erreicht zu haben. Leicht ist uns dieser Weg wirklich nicht gemacht worden. Die Schotten waren ein großartiger Gegner, der zahlreiche herausragende Individualisten in seinen Reihen hatte. Wir haben allerdings den Fehler gemacht, zu langsam zu beginnen. Nach der Pause konnten wir dann aber beweisen, welch guter Geist in unserer Truppe herrscht. Jetzt hat jeder alles gegeben, um das begehrte Ziel zu erreichen.“

● Edward Kelly (Schottland): „Wir waren uns von vorher ein darüber im klaren, daß es ein sehr schweres Spiel wird. Wer die Engländer 4:0 schlägt, der muß schon einiges vorzuweisen haben. Und das war, vor allem in der zweiten Halbzeit, der Fall. Wir haben uns gut geschlagen und glauben, zu einem ansprechenden Match beigetragen zu haben.“

„Ich habe so ein dummes Gefühl, als ob das Spiel heute durch das Los entschieden wird“, meinte Schwierske auf der Bus-Fahrt von Leipzig nach Karl-Marx-Stadt. Doch er selbst war es dann, der es nicht darauf ankommen ließ, das Glück zu bemühen, sondern der mit seinem Treffer die Entscheidung herbeiführte, nachdem er gerade zwei Minuten zuvor ins Spiel gekommen war. Damit war ein äußerst unbedeckter Gegner bezwungen und der Weg ins Finale frei, das nun nach 1965 zum zweiten Mal eine Mannschaft unserer Republik erreichte!

Unsere Auswahl tat sich lange Zeit recht schwer gegen die klug und gradlinig operierenden Schotten. Vor allem die beiden Wilson sowie Hamilton hatten zuviel Spielraum, konnten immer wieder Lücken in unsere an diesem Tage nicht sehr sattelfeste Abwehr reißen. Doch es spricht für die große moralische Stärke unserer Jungen, daß sie sich weder durch den mangelnden Spielfuß noch durch den Rückstand – das war übrigens der erste Gegentreffer in diesem Turnier – schockieren ließen. „Solch ein Spiel gegen einen derart starken Gegner noch zu gewinnen, das verdient An-

erkennung“, lobte Trainer Dr. Rudolf Krause. Und Werner Walther fügte hinzu: „Jede gute Mannschaft hat einmal einen Schwächenmoment, doch ihre wahre Größe zeigt sich darin, wie sie diese

HALB-FINALE

Situation überwindet. Und, so glaube ich jedenfalls, das hat unsere Mannschaft heute eindrucksvoll gemeistert.“

Entscheidend dafür waren die Impulse, mit denen die Jungen nach der Halbzeitpause auf das Spielfeld zurückkehrten. Hinzu kam, daß durch die Hereinnahme von Streich und später von Schwierske („diese beiden Auswechsler waren ein taktischer Volltreffer“ lobte Delegationsleiter Kurt Langer) endlich mehr Linie und Schwung in unsere Aktionen kamen. Plötzlich lief es. Zimmermann und Mosert – er war einmal mehr die geistige Zentrale –

spielten gekonnt von hinten heraus, Enge absolvierte ein unwahrscheinliches Laupensum, war Sekunden nach einem abgewehrten Angriff schon wieder in der Dekkung anzutreffen, und vorn bildeten Streich und Schwierske eine willkommene Ergänzung zum bis dahin allein dastehenden Zölf, der in seiner Heimatstadt sein 25. Junioren-Länderspiel bestritt und mit einem sagenhaften Treffer zum 1:1 die Wende einleitete, nachdem zuvor allerdings zwei bessere Chancen nicht genutzt werden konnten.

„Die DDR-Mannschaft trumpfte nach der Pause großartig auf, so daß wir nicht traurig sind, solch einem hervorragenden Gegner den Sieg und damit den Einzug ins Finale überlassen zu müssen“, erklärte der schottische Trainer Roy Small. Und das gaben auch seine Spieler deutlich zu erkennen. In lobenswerter sportlicher Manier bildeten sie, ebenso wie zwei Tage zuvor schon die Engländer, Spalier für unsere Mannschaft, geleiteten sie ihre Bezwinger mit Beifall in die Kabine. Und dafür ernteten sie den verdienten Applaus der 25 000 Zuschauer.

Sieger in allen Belangen ganz souverän

Dieter Bauchspieß: In spielerischer Hinsicht wurde die UdSSR förmlich deklassiert ● Kosin vom Feld

einer Reihe glänzender Gruppenspiele war das unsere bisher überzeugendste spielerische Leistung“, kommentierte Trainer Dimitir Doitschinow später. Er und seine mit viel Beifall verabschiedeten Jungen vollbrachten in der Tat eine imponierende mannschaftliche Leistung!

Die Bulgaren besaßen in Borisow, Denew, Stoylow, Iliew und Panow, der seine außergewöhnlichen Torjägerqualitäten erneut mit zwei Treffern bewies, gegenüber der UdSSR nicht nur ein klares Plus an Spielerpersönlichkeiten, sie wirkten in ihrer gesamten Spielweise beweglicher (mit und ohne Ball), spielten ihre wunderbare Geschmeidigkeit in Zweikämpfen immer wieder erfolgreich aus, bewiesen eine taktische Anpassungsfähigkeit, die einfach frappierend war. Nur eine Mannschaft, in der fast alle Aktiven auf Grund ihrer vielseitigen individuellen Fähigkeiten in der Lage sind, auf allen Positionen zu spielen, kann zu solchen taktischen Varianten greifen, wie es die Bulgaren taten. Gegen Spanien beispielsweise stand Stoylow, dieser blendende Techniker, tief in der eigenen Hälfte, während Iliew wiederholt in die Spitze rückte.

Diesmal orientierte sich Stoylow auf die linke Außenstürmerposition und war dort zumeist anspielbar, weil der Gegner darauf nicht reagierte. Iliew hingegen inszenierte seine großartigen Aktionen aus dem Raum unmittelbar vor der Vierer-Abwehrkette mit dem schlagsicheren Manassiew heraus.

Die UdSSR war chancenlos, auch der später in der Konzentration nachlassende Gegner in keiner Phase zu beeindrucken, weil es an Zielsstrebigkeit und Spielwitz, zum Teil auch an der erforderlichen Einstellung einiger Aktiven fehlte. Ein so nonchalant aufspielender Mann wie Mittelfeldverteidiger Mirsojan hätte es normalerweise verdient, durch den Trainer eigenhändig vom Platz geholt zu werden. Warum Ljadin hier keine Veränderung traf, bleibt unberücksichtigt. Als schließlich Kosin nach einer Tätilichkeit gegen Stoylow in der 61. Minute „marschierten“ mußte, schwand die letzte geringe Hoffnung auf ein Aufholen des Rückstandes. In dieser unbefriedigenden spielerischen und nervlichen Verfassung waren die Bulgaren nicht ernsthaft zu gefährden!

Das Urteil der Kapitäne

● Pawel Panow (Bulgarien): „Wie glücklich wir über diesen Erfolg sind, kann ich Ihnen unmittelbar nach Spielschluß kaum sagen. Aber Sie sehen ja selbst, was sich in unserer Kabine abspielt. Wir hatten gegen die als kampf- und konditionsstark bekannte sowjetische Mannschaft nicht mit einem solch leichten Spiel gerechnet. Drei Treffer in gut zehn Minuten hinterlassen natürlich ihre Wirkung, aber dennoch hätte der Gegner einfach mehr Energie aufbringen müssen, um doch noch eine Wendung herbeizuführen.“

● Alexey Mirsojan (UdSSR): „Wir sind maßlos enttäuscht, nach Bulgariens drei frühzeitig erzielten Toren waren wir alle wie gelähmt und nicht mehr in der Lage, unseren Rhythmus zu finden. Die Bulgaren hatten viele hervorragende Fußballer in ihren Reihen – sie auszuschalten gelang uns einfach nicht. Aber daran scheiterten in der Vorrunde ja auch andere Mannschaften von gewiß gutem spielerischen Niveau wie Spanien und Frankreich. Das ist schon eine Klasse-Elf!“



Der Berliner Schwierske hat sich im Treffen mit Schottland gegen zwei Abwehrspieler durchsetzen können. Rechts Zölf. In der 56. Minute erzielte Schwierske das Siegestor. Foto: Kronfeld

Bulgarien-UdSSR 3 : 0 (3 : 0)

Bulgarien (grün-weiß): Goranova, Petrow, Todorow, Parvanow, Manassiew, Borissow, Georgiew (ab 70. Bossakow), Denew, Stoylow (ab 61. Mihailow), Iliew, Panow; Trainer: Doitschinow.

UdSSR (weiß-rot): Tschchanow, Kosin, Mirsojan, Swajginzew, Pjanich, Chisamutdinow, Rykun, Kuraschinow, Grigorjew, Schewtschenko (ab 66. Kulitschenko), Timofejew; Trainer: Ljadin.

Schiedsrichterkollektiv: Madina (Spanien), Ott (Westdeutschland), Wöhrel (Österreich); **Zuschauer:** 8500 am Sonnabend in Dresden; **Torfolge:** 1:0 Panow (16.), 2:0 Borissow (19.), 3:0 Panow (26.).

Völlig deprimiert und nervlich ganz empfindlich angeschlagen verließen die Aktiven der sowjetischen Elf zur Pause das Spielfeld. 40 Minuten lang hatte ihnen die vorzüglichen Kombinationsfußball demonstrierende bulgarische Vertretung weder eine Atempause noch die Möglichkeit gegönnt, das arteigene Spiel zu machen. Vom ersten Augenblick an zeigte sich der souveräne Sieger in allen fußballerischen Belangen so einwandfrei überlegen, wie man es nie und nimmer erwartet hatte. „Nach

Das großartige Spiel unserer Jungen gegen Nachwuchs des Weltmeisters: 4:0



Erneut steht Schlußmann Bowtell im Blickpunkt. Verteidiger Kurbjuweit ist aufgerückt und bedroht das englische Tor mit diesem herrlichen Schrägschuß. Nur um Zentimeter streicht der Ball über die Latte. Rechts:



Verständliche Freude bei den DDR-Spielern nach der 1:0-Führung gegen England. Torschütze Zöfl (am Boden) wird von Müller und Pommereke stürmisch beglückwünscht.

Fotos: Kronfeld



SIEGER INTERVIEW

mit Dr. Rudolf Krause (DDR)

Hatten Sie vor dem Turnier damit gerechnet, den Gruppensieg zu erringen?

Ja, ziemlich fest sogar. Wir hatten uns vorgenommen, vor heimischem Publikum in der Vorrunde den ersten Platz zu belegen.

Bei solch starken Gegnern wie England und dem Vorjahrssieger CSSR?

Auch das. Alles wurde diesem Ziel untergeordnet.

Und wie wurde es erreicht?

Ziemlich souverän, glaube ich sagen zu können. Wir waren in unserer Gruppe die stärkste Mannschaft, haben den ersten Platz ohne Punktverlust und ohne Gegentor errungen.

Worin sehen Sie die wesentlichen Ursachen dafür?

In der guten athletischen Vorbereitung der Spieler. Sie war die Grundlage für die Spielkonzeption, die den Erfolg auf Grund eines sicheren Kombinationsspiels suchte — und fand. Ferner im homogenen Ineinander greifen aller Teile. Darüber freue ich mich ganz besonders. Es ist wohl nicht übertrieben, unser Spiel, insbesondere gegen England, als modern zu bezeichnen.

Solch eine wirklich bewundernswerte Leistung wie gegen England war vor einigen Monaten noch nicht vorauszusehen. Worin sehen Sie die entscheidenden Gründe für diese erfreuliche Steigerung?

Unsere Mannschaft hat einen großen Fortschritt gemacht. Jeder einzelne Spieler ist erheblich gewachsen. Das ist unverkennbar. Es hat sich gezeigt, daß man in kurzer Zeit beim Einsatz aller vorhandenen Mittel eine ganze Menge erreichen kann.

DDR mit meisten Trumfkarten

Manfred Binkowski: Keiner der Gruppengegner erreichte die Geschlossenheit unserer Mannschaft

den Fachleuten wiederholt zu hören war: Der Sieger demonstrierte erstklassigen Fußball!

Zuviel des Lobes? Vielleicht. Doch wer vermag bei solch einer Partie schon nüchtern zu bleiben? Es gibt sich aber niemand der Hoffnung hin, daß unsere Auswahl nun in jedem Vergleich so auftrumpfen wird. Das zu erwarten,

weit gediehen, daß daraus spielsentscheidende Treffer entspringen", erläuterte Trainer Walther. Und er hatte dabei speziell Zöfl im Auge, mit dem er unter anderem die Situation, die zum 1:0 gegen England führte, immer und immer wieder geübt hatte. Als sie im Spiel kam, blieb der Karl-Marx-Städter eiskalt, nutzte er sie. Und in der Halbzeitpause meinte er lächelnd: "Trainer, das halbe Tor kommt auf ihr Konto."

Trumfkarten, wie sie unsere Mannschaft in dieser Vielzahl vorzuweisen hatte, gab es in den anderen Vertretungen nicht. Keiner der Kontrahenten erreichte auch nur annähernd die Geschlossenheit des DDR-Teams. Die Engländer offenbarten in der Deckung einige Mängel und operierten im Angriff recht einseitig. Sie verließen sich fast nur auf die Kopfballstärke Latchfords, doch darauf war zumindest unsere Abwehr eingestellt. So blieb nicht allzuviel, was Torgefahr ausstrahlte. Die CSSR verfügte zwar über einige starke Individualisten, die sich jedoch nur höchst selten zu einer geschlossenen Ensembleleistung zusammenfanden. Maltas Teilnahme schließlich sorgte dafür, daß jede Mannschaft dieser Gruppe an einem Spieltag ein zusätzliches Training hatte. Zu fordern vermochten die unerfahrenen Jungen von der Mittelmeerinseil ihre Gegner nicht.



wäre töricht. Daß sie es aber gerade in der so bedeutungsvollen Begegnung mit England vermochte, in der uns ja ein Unentschieden zum Gruppensieg reichte, das verdient höchste Anerkennung und Bewunderung. Mit einer lobenswerten taktischen Disziplin wurde die vorgegebene Marschroute peinlichst genau eingehalten. Die gewachsene mannschaftliche Stärke resultiert aus den Fortschritten jedes einzelnen. Alle haben in jüngster Zeit einen gewaltigen Sprung nach vorn gemacht, sind bereits eine Persönlichkeit. "Die individuelle Arbeit mit den Jungen hat sich ausgezahlt, sie ist so

**Beste
Noten
für
„Dixi“
Dörner**

**Punktwertung
für die einzelnen
Spiele des UEFA-
Turniers**

Hans-Jürgen Dörner (Dyn. Dresden)	9,5	9,0	9,5	7,0	9,5	44,5
Lothar Kurbjuweit (Stahl)	9,5	8,0	9,0	6,5	9,0	42,0
Erhardt Mosert (HFC)	8,5	8,5	9,5	8,0	7,5	42,0
Gotthard Zöfl (FCK)	8,0	8,0	9,5	7,5	8,0	41,0
Günter Zimmermann (I. FCM)	8,0	8,0	8,5	7,5	8,0	40,0
Joachim Streich (FC Hansa)	6,5	8,0	8,0	7,5	9,0	39,0
Jürgen Pommereke (I. FCM)	6,5	8,5	9,0	6,0	8,5	38,5
Joachim Müller (FCK)	7,5	7,5	9,0	6,0	8,0	38,0
Holger Keipke (Stahl)	8,5	8,0	9,0	5,5	6,5	37,5
Gerald Schwierske (BFC)	7,0	7,0	7,5	7,5	7,5	36,5
Detlef Enge (I. FCM)	7,5	—	9,0	8,5	9,0	34,0
Heinz-Jürgen Achtel (I. FCM)	8,0	8,0	8,5	5,0	—	29,5
Conrad Weise (FC Carl Zeiss)	—	—	8,5	7,5	—	16,0
Dietmar Labes (BFC Dynamo)	—	6,0	—	—	8,0	14,0
Günter Seidler (FC Hansa)	—	—	—	—	8,5	8,5
Henri Bienert (I. FC Lok)	—	6,5	—	—	—	6,5

Anmerkung: 1. Zahl = Punktwertung für das Spiel gegen die CSSR; 2. Zahl = Punktwertung für das Spiel gegen Malta; 3. Zahl = Punktwertung für das Spiel gegen England; 4. Zahl = Punktwertung für das Spiel gegen Schottland; 5. Zahl = Punktwertung für das Spiel gegen Bulgarien; 6. Zahl = Gesamtpunktzahl.

Engländer bildeten Spalier!

Von Manfred Binkowski

DDR—England 4 : 0 (2 : 0)

DDR (blau): Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt), Kurbjuweit (Stahl Riesa), Dörner (Dynamo Dresden), Achtel, Zimmermann (beide 1. FC Magdeburg), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Enge (1. FC Magdeburg), Mosert (HFC Chemie), Pommereken (1. FC Magdeburg), ab 64. Streich (FC Hansa Rostock), Zölf, Müller (beide FC Karl-Marx-Stadt); Trainer: Dr. Krause/Walther.

England (blau-weiß): Bowtell (Orient), Eccleshare (Bury), Docherty (FC Burnley), Hughes (West Bromwich Albion), Taylor (Orient), Towers (Manchester City), ab 65. Saile (Bury), Hamilton (South End), Latchford (Birmingham City), Metcalfe (Blackburn Rovers), ab 70. Rioch (Luton Town), Stokes (Southampton), Thomas (FC Burnley); Trainer: McGuinness.

Schiedsrichterkollektiv: Oliveira (Portugal), Wöhrl (Österreich), Netescu (Rumänien); **Zuschauer:** 30 000 am Donnerstag im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Zölf (8.), 2 : 0 Mosert (30.), 3 : 0, 4 : 0 Zölf (46. und 70.).

Ein Optimismus hatte es den Engländern vor dieser bedeutungsvollen Partie wirklich nicht gemangelt. „Uns stören die zehn Tore der DDR gegen Malta nicht“, prophezeite Trainer Wilf McGuinness. Doch je näher die Neuauflage des Finales vom 65er UEFA-Turnier in Westdeutschland rückte, so geringer wurde das Selbstvertrauen der Jungen und Offiziellen von der Insel. Am Ende dieser achtzig Minuten hatte es das großartige DDR-Kollektiv völlig zerstört. In einer begeisternden Fußballdemonstration fegte unsere Mannschaft den Gegner aus dem Lande des Weltmeisters im wahrsten Sinne des Wortes vom Platz.

So eindeutig waren sie lange nicht unterlegen ● **DDR-Elf** beherrschte ganz klar die Szene ● **Zölf** dreifacher Torschütze

Es war mein 31. Junioren-Länderspiel, das ich seit Ende 1965 von einer **DDR-Auswahl** sah, doch, ohne zu übertreiben, das beste, das ich bisher erlebte. „Heute hat sich die Arbeit des gesamten letzten Jahres ausgezahlt“, erklärte Werner Walther.

Unsere Mannschaft brauchte nur ein Unentschieden zum Gruppensieg. „Dennoch heißt unsere Devise Sieg“, hatte Dr. Rudolf Krause allen mit auf den Weg

DDR	3	15:0	6:0
England	3	9:5	4:2
CSSR	3	8:4	2:4
Malta	3	6:23	0:6

gegeben. Und so, wie beide Trainer die taktische Marschroute festgelegt hatten, „marschierten“ die Jungen während der gesamten achtzig Minuten. Dieses 4 : 0 war der Erfolg einer beispiellosen taktilen Disziplin, die vornehmlich auf einer hervorragenden körperlichen und spielerischen Verfasung beruhte. Nicht die Engländer machten den Führungstreffer, den sie viel dringender brauchten, sondern wir. Das war der erste Schock für die Gäste, doch lange nicht der letzte. Unsre Jungen trumpften mit einer Sicherheit auf, daß einem das Herz im Leibe lächte. Die Abwehr um den einmal mehr hervorragenden „Dixi“ Dörner ließ die Gäste, denen es ganz offenbar nicht paßte, schon in der eigenen Hälfte gestört zu werden, überhaupt nicht zur Entfaltung und auch nur zu einem Anflug von Torgefahr kommen. Die kurze Offensive der Engländer zu Beginn jeder Halbzeit wurde äußerst clever abgefangen. Latchford, der bis dahin erfolgreichste Torschütze des Turniers (fünf Treffer), konnte

seine Qualitäten nicht unterstreichen, war bei Achtel in besten Händen.

Im Mittelfeld trumpfte vor allem Mosert auf (imponierend seine technischen Kabinettsstücke), und im Angriff war Zölf überhaupt nicht zu bremsen. Er erzielte allein drei der vier Treffer. („Schließlich mußte ich ja mit dazu beitragen, daß wir ins Halbfinale kommen und ich mein 25. Länderspiel bestreiten kann.“) und drückte dem Treffen seinen Stempel auf. Die gegnerische Abwehr um den starken Docherty, den Sohn des früheren Nationalspielers, hatte gegen den explosiven und bei allen drei Toren ausgezeichnet die Übersicht bewahren den Karl-Marx-Städter immer wieder das Nachsehen.

„Es stand praktisch nur eine Mannschaft auf dem Spielfeld“, lobte FIFA-Präsident Sir Stanley Rous die großartige Partie unserer Auswahl, die auch Englands Trainer Wilf McGuinness, der sich an eine ähnlich klare Niederlage seiner Mannschaft nicht erinnern konnte, in sportlich-fairer Manier anerkannte. „Die DDR hat großartig gespielt und es in keiner Weise zugelassen, daß wir unsere gewohnte Form erreichten und auch nur annähernd die Spur einer Siegeschance hatten“, erklärte er unmittelbar nach dem Spiel, nachdem ihn sein erster Weg zu einem Glückwunsch in die Kabine unserer Mannschaft geführt hatte. Und von diesem lobenswerten Verhalten nahmen sich auch seine Schützlinge nicht aus, die nach dem Abpfiff ein Spalier für die DDR-Spieler bildeten und ihren Bezwinger mit Beifall vom Platz geleiteten.

Statistische DETAILS

● Mit 32 Treffern (Durchschnitt 5,3 pro Spiel) war die Staffel B die mit Abstand torreichste Vorrundengruppe.

● Erfolgreichste Torschützen waren der Karl-Marx-Städter Zölf und der Engländer Latchford mit jeweils fünf Treffern sowie der Hallenser Erhard Mosert (vier Tore).

● Die meisten Tore in einem Spiel erzielte der Engländer Latchford, der beim 6 : 0 über Malta viermal ins Schwarze traf. Dann folgten die DDR-Spieler Mosert und Zölf, die gegen Malta bzw. England jeweils dreimal erfolgreich waren.

● Sieben Kopftrepte wurden registriert, wovon allein vier auf das Konto des Engländers Latchford kamen.

● 82 000 Zuschauer erlebten die sechs Spiele der Gruppe B, was einem Durchschnitt von 13 666 pro Begegnung entspricht. Zugkräftigste Paarung war DDR—England mit 30 000 Besuchern im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion.

● Kein Feldverweis brauchte ausgesprochen zu werden; ebenso gab es auch keinen Strafstoß.

● Jüngster Teilnehmer des gesamten Turniers war der Magdeburger Jürgen Pommereken, der am 22. Januar erst sechzehn Jahre alt geworden ist. In den anderen Mannschaften der Gruppe B waren Mark Anthony Towers (England/geb. 13. 4. 1952), Carmelo Cilia (Malta/10. 4. 1952) und Frantisek Klamo (CSSR/21. 7. 1952) die Benjamin.

● Die ältesten Akteure in den vier Vertretungen der Gruppe B waren Lyndon James Hughes (England/16. 9. 1950), Mario Borg (Malta/28. 10. 1950), Juraj Novotny (CSSR/3. 9. 1950) und Günter Seidler (DDR/9. 9. 1950).

● Aus 42 verschiedenen Clubs kommen die 64 Spieler der Gruppe B; in Maltas Aufgebot waren es 12 sowie in den anderen jeweils 10.

Bescheidener Partner

Bisher höchster Länderspielsieg ● Mosert dreifacher Torschütze

DDR-Malta 10 : 0 (4 : 0)

DDR (blau): Keipke (Stahl Eisenhüttenstadt), Kurbjuweit (St. Riesa), Dörner (Dynamo Dresden), Achtel, Zimmermann (beide 1. FC Magdeburg), Bienert (1. FC Lok Leipzig), Mosert (HFC Chemie), Zölf (FC Karl-Marx-Stadt), Pommereken (1. FC Magdeburg), ab 70. Labes, Schwierske (beide BFC Dynamo), ab 52. Streich (FC Hansa Rostock), Müller (FC Karl-Marx-Stadt); Trainer: Dr. Krause/Walther.

Malta (weiß): Farrugia (FC Floriana), ab 22. Cilia (FC St. Georges), ab 71. Mifsud (FC Floriana), Micallef (FC Quormi), Debattista (FC Floriana), Mifsud, Zammit (FC Gzira United), C. Borg, J. Borg (beide FC Mosta), Pulis (FC Sigiewi), M. Borg (FC Bikara), ab 41. Agius (FC Valetta), Scerri (FC Quormi), Giglio (FC Valetta); Trainer: Attard.

Schiedsrichterkollektiv: Kraushilli (UdSSR), Wöhrl (Österreich), Oliveira (Portugal); **Zuschauer:** 7000 am Dienstag im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Schwierske (19.), 2 : 0, 3 : 0 Pommereken (20., 37.), 4 : 0 Zölf (38.), 5 : 0 Dörner (51.), 6 : 0 Mosert (61.), 7 : 0 Streich (62.), 8 : 0, 9 : 0 Mosert (63., 66.), 10 : 0 Streich (77.).

An einem Sieg unserer Mannschaft zweifelte vor diesem Spiel niemand. Doch auch die Höhe war wesentlich, um sich durch das bessere Torverhältnis ein Plus gegenüber den Engländern zu verschaffen, so daß in der entscheidenden abschließenden Vorrundenbegege-

nung mit dem längsten Kontrahenten ein Unentschieden zum Gruppensieg ausreicht.

Zur Pause stand es 4 : 0. Das reichte noch nicht. Fast beschwörend hielt Trainer Dr. Rudi Krause in der Kabine den Jungen beide Hände mit gespreizten Fingern entgegen. „Zehn Tore könnt ihr schließen. Glaubt das und macht es“, sagte er mit allem Nachdruck. Lächelnd meinte darauf Stopper Hans-Jürgen Dörner, der einmal mehr eine ausgezeichnete Partie bot und bei der geringen Gegenwehr viele Vorstoßmöglichkeiten nutzte: „Na, dann werde ich mal auch noch einen einhauen.“ Und zehn Minuten nach Wiederanpfiff sorgte er im Gleitflug mit einem herrlichen Kopfball für das 5 : 0. Nun war unsere Mannschaft nicht mehr zu halten, beherrschte sie nach Belieben die Szene. Die tapferen Gäste von der Mittelmeerinsel, die nicht einen einzigen gefährlichen Schuß auf Kelpkes Tor abzugeben vermochten, wurden nun völlig in die Rolle eines sehr bescheidenen Trainingspartners gedrängt. Innerhalb weniger Minuten stieg die Torskala auf 9 : 0. „In meinem 17. Länderspiel bin ich nun doch noch zu Torschützenhren gekommen. Das gleich dreimal und obendrein zu Hause“, freute sich Erhard Mosert. Dem Rostocker Streich blieb es dann drei Minuten vor dem Abpfiff vorbehalten, die Trainerforderung nach den zehn Treffern hundertprozentig zu erfüllen. Das ist zugleich der bisher höchste Länderspielsieg einer DDR-Juniorenauswahl!

England (blau-weiß): Webster, Eccleshare, Taylor, Hughes, Docherty, Towers, Hamilton (ab 74. Rioch), Matcalfe, Stokes, Latchford, Thomas; Trainer: McGuinness.

CSSR (weiß-rot): Keketi, Sloboda, Kotek, Chadraba, Zakopal, Gajdos, Chobot (ab 27. Gajdusek), Golian (ab 65. Klame), Novotny, Lochmann, Herda; Trainer: Mirka.

Schiedsrichterkollektiv: Netescu (Rumänien), Kunze, Einbeck (beide DDR); **Zuschauer:** 5000 in Leipzig; **Torfolge:** 1 : 0 Hamilton (24.), 2 : 0



So klar herausgespielt wie hier wurden fast alle zehn Treffer unserer Auswahl gegen Malta, das unverdrossen, aber ohne Erfolg kämpfte. Mosert erzielte hier das neunte Tor.

Foto: Kronfeld

Eine Halbzeit ideenreich

England-CSSR 3 : 1 (2 : 0)

England (blau-weiß): Webster, Eccleshare, Taylor, Hughes, Docherty, Towers, Hamilton (ab 74. Rioch), Matcalfe, Stokes, Latchford, Thomas; Trainer: McGuinness.

CSSR (weiß-rot): Keketi, Sloboda, Kotek, Chadraba, Zakopal, Gajdos, Chobot (ab 27. Gajdusek), Golian (ab 65. Klame), Novotny, Lochmann, Herda; Trainer: Mirka.

Schiedsrichterkollektiv: Netescu (Rumänien), Kunze, Einbeck (beide DDR); **Zuschauer:** 5000 in Leipzig; **Torfolge:** 1 : 0 Hamilton (24.), 2 : 0

Latchford (39.), 2 : 1 Herda (68.), 3 : 1 Towers (70.).

Eine Halbzeit lang servierten die Engländer zügig und ideenreich Angriffsfußball. Da die CSSR-Deckung (Kotek, Keketi) bei zwei Toren Pate stand, fliesten Unkonzentriertheiten beim Torschuß nicht einmal so ins Gewicht. Gegen den Wind spielend, vermochten die Briten dann überraschend den Ball nicht mehr sicher in den eigenen Reihen zu halten.

Im Treffen zwischen Malta und der CSSR hatte sich der klare Favorit bereits bis zur Pause einen klaren 4 : 0-Vorsprung gesichert. Durch Treffer von Klame, Finger (je 2), Herda, Kociek und Gajdos hieß es vor 6000 Zuschauern in Weißenfels 7 : 0.



Vier Treffer gegen England

Oben: Zöfl überwinaet Schlußmann Bowtell und Abwehrspieler Eccleshare: 1 : 0. Mitte links: Gegen Moserts tollen Scharfschuß ist Bowtell machtlos. Rechts Towers: 2 : 0. Mitte rechts: Eccleshare ist überlaufen, Bowtell kann gegen Zöfl nichts ausrichten: 3 : 0. Unten: Der FCK-Stürmer krönt seine hervorragende Leistung mit dem vierten Treffer. In der Mitte Docherty.

Fotos: Kilian

DDI

Telegramme in Zimmer 178 häuften sich

Rund um das XXII. UEFA-Turnier ● FIFA-Präsident ehrt Magdeburgs Schüler-Bezirksmeister ● Ein Geschenk für Konrad Weise

Der Leipziger Telegrammbote, in dessen Bereich in den vergangenen Tagen das Hotel "Astoria" lag, kannte den Weg zum Zimmer 178 schon automatisch, denn täglich mußte er hier, im vom HFC Chemie vorbildlich hergerichteten Clubraum unserer Juniorenauswahl, Telegramme abliefern. Sie galten unserer so großartig auftrumpfenden Mannschaft und kamen aus allen Teilen der DDR, von Clubs und Gemeinschaften ebenso wie von Betrieben und Institutionen. Aus der Vielzahl seien hier nur zwei Absender genannt: Günther Jahn, 1. Sekretär des Zentralkomitees der FDJ, und VEB Erdölverarbeitungskombinat „Otto Grotewohl“ Böhmen. Die gesamte Republik nahm Anteil am Abschneiden unserer Vertretung. Das kam auch in allen Spielorten sehr deutlich zum Ausdruck. Überall wurden die jungen Spieler mit ihren Trainern und Funktionären von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu Empfängen eingeladen. Kleine Geschenke werden dazu beitragen, daß sich jeder einzelne noch in Jahren an diese schönen Tage erinnert.

*

Groß war die Freude des siebzehnjährigen Luciano Camilleri aus Malta, der sich im ersten Spiel gegen England einen Schien- und Wadenbeinbruch zugezogen hatte. Vom Krankenbett einer Leipziger Klinik aus mußte er das weitere Turniergeschehen verfolgen. Wie strahlte er, als in der vergangenen Woche DDR-Mannschaftskapitän Lothar Kurbjuweit und Betreuer Karl-Heinz Spicke-nagel, der frühere Nationalmannschaftsschlußmann, zu Besuch kamen und ihm einige Aufmerksamkeiten überreichten. „Daß es so etwas gibt, hätte ich nicht für möglich gehalten“, leitete

Sonderwünsche kein Problem

Dieter Buchspieß:
Ein Dank dem Küchenpersonal im „Astoria“!

Diese Variationsmöglichkeiten bot die Speisenkarte des Leipziger Internhotels "Astoria" den jugendlichen Gästen aus 16 Ländern für den Mittagstisch am Montag, dem 19. Mai:

● Hühnercremesuppe, Kalbsnierenbraten mit Buttererbse und Schwenkkartoffeln, Bayerische Creme. Oder:

● Kraftbrühe, Frikassee vom Huhn mit Champignons, Spargel und Risotto. Oder schließlich:

● Hühnercremesuppe, Saftschinken in Burgunder mit gemischem Gemüse und Kroketten, anschließend Bayrische Creme.

Wem läuft dabei wohl nicht das Wasser im Munde zusammen. Und wer hat dabei wohl nicht das echte Bedürfnis, auch dem Küchenpersonal des Hotels Dank zu sagen. So, wie es nach Aussage von Küchenchef Manfred Weißbach (ganz rechts im Bild) fast alle Delegationen taten:

„Das freute uns natürlich ganz besonders, wobei wir uns alle Mühe gaben, die rund 500 Gäste in diesen Tagen, zu denen noch weitere Offizielle hinzuzählen sind, mit Sonderwünschen zu befriedigen. Für uns eine selbstverständliche Sache!“

62 im Küchendienst Beschäftigte leisteten ein Riesenpensum. „Fast jeder einzelne arbeitete täglich eine halbe Schicht zusätzlich“, bemerkte Manfred Weißbach dazu. „Ob Köche, Bedienungs- oder Reinigungspersonal, jeder trug auf seine Weise dazu bei, daß alles so reibungslos kläpppte.“

Was wir aus unserer Sicht vollauf bestätigen können. Deshalb ein herzliches „Danke schön“ – vor allem im Namen der Teilnehmer, die das "Astoria" in bester Erinnerung behalten werden!



TREFFPUNKT DER FUSSBALLJUGEND EUROPAS

XXII. UEFA-TURNIER 17.-27. MAI 1969



EIN ERHEBENDER AUGENBLICK FÜR DEN KLEINEN MAGDEBURGER KAPITÄN MARTIN HOFFMANN: FIFA-PRÄSIDENT SIR STANLEY ROUS BEGLÜKWÜNSCHT IHN UND SEINE MANNSCHAFTSKAMERADEN ZUM GEWINN DER BEZIRKSMEISTERSCHAFT.



BLUMEN, PRÄSENTE UND HERZLICHE GENESUNGSWÜNSCHE ÜBERBRACHTEN LOTHAR KURBJUWEIT UND KARL-HEINZ SPICKENAGEL IM NAMEN DER DDR-MANNSCHAFT DEM MALTESER LUCIANO CAMILLERI, DER SICH EINEN SCHIEN- UND WADENBEINBRUCH ZUGEZOGEN HATTE.

Fotos: Kronfeld

Anziehungskraft wächst

Günter Simon: Empfang im Festsaal des neuen Rathauses in Leipzig

Den Persönlichkeiten des europäischen Fußballsports erwies der Rat der Stadt Leipzig am vergangenen Mittwoch seine Reverenz. Der 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Messestadt, Walter Zmyslony, begrüßte unter den Ehrengästen vor allem den FIFA-Präsidenten, Sir Stanley Rous, die Mitglieder der UEFA-Juniorenkommission, den Präsidenten des DFV der DDR, Helmut Riedel, sowie den Vizekonsul des sowjetischen Generalkonsulats in Leipzig, Bossikow.

In seiner Ansprache führte Walter Zmyslony unter anderem aus: „Das

UEFA-Turnier, das einen festen Platz in der Fußballgeschichte einnimmt, trägt in hohem Maße zur Pflege und Förderung der freundschaftlichen Verständigung zwischen den Sportlern der europäischen Länder bei. Im Streben nach Gleichberechtigung, gegenseitiger Anerkennung und Achtung erfüllt der Sport seine völkerverbindende Mission im Sinne der olympischen Idee. Wir können mit Fug und Recht feststellen, daß diese Prinzipien zur Maxime der friedfertigen Politik unseres sozialistischen Staates wurden. Das Wachsen und Werden unserer Republik ist ein sichtbarer Ausdruck für die Lebenskraft der sozialistischen Gesellschaftsordnung.“

Besondere Freude löste die Zusage von Sir Stanley Rous aus, wie schon vor sechs Jahren diesmal als Gast beim Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig zu weilen. Professor Dr. Zimmermann, der Vorsitzende der UEFA-Juniorenkommission, und Sir Stanley Rous bedankten sich anschließend persönlich für die hervorragende Ausrichtung des XXII. UEFA-Juniorenturniers.

Malta Delegationsleiter Joseph Gaucki.

*

Mit stolzgeschwellter Brust verließen am vergangenen Donnerstag mehr als ein Dutzend zwölf-, dreizehn- und vierzehnjähriger Magdeburger Jungen kurz vor dem Anpfiff des bedeutungsvollen Spiels DDR-England das Ernst-Grube-Stadion. Minuten zuvor hatte sie Sir Stanley Rous, der Präsident des Internationalen Fußballverbandes (FIFA), als neuer Bezirksmeister ausgezeichnet. „Das war ein erhebender Augenblick“, meinte Magdeburgs Kapitän Martin Hoffmann. Und dann schaute der kleine, wieselstinkende Linksspieler etwas sehnüchsig auf die das Spielfeld betretenden Juniorenauswahlspieler Englands und der DDR. Da möchte ich auch einmal dabeisein, wird es ihm in diesem Moment sicherlich durch den Kopf gegangen sein. Warum nicht! Die Möglichkeit dazu steht jedem offen. Er muß sie nur nutzen, er ganz allein.

*

Mit diesem Spiel in Magdeburg waren überhaupt zahlreiche Ehrungen verbunden. Nicht allein für unsere Juniorenauswahl wegen ihres unerwartet klaren 4:0-Erfolges über England. Nein, auch für eine ganze Reihe anderer verdienstvoller Nachwuchsfußballer unserer Republik. So zeichnete Friedrich Kolbe, der Vorsitzende der Nachwuchskommission des DFV, in der Halbzeitpause den 1. FC Magdeburg als deutschen Junioren-Vizemeister der DDR aus. Beim abendlichen Bankett, zu dem Ernst Hohberg, der Direktor des Schwermaschinenbaukombinats „Ernst Thälmann“, eingeladen hatte, überreichte DFV-Generalsekretär Günter Schneider gleich mehrere goldene, silberne und bronzenen Meisterschaftsplaketten an Erhard Mosert vom neuen Titelträger HFC Chemie, an die vier Magdeburger Detlef Enge, Heinz-Jürgen Achtel, Günter Zimmermann und Jürgen Pommernike sowie an Gerald Schwierske und Dietmar Labes vom BFC Dynamo. Er beglückwünschte jeden einzelnen zu diesem Erfolg, bezeichnete es jedoch als viel wichtiger, daß sie mit ihren Leistungen zum guten Abschneiden der DDR-Auswahl beitragen. „Denn in erster Linie danach wird die Arbeit euer Trainer beurteilt“, sagte Günter Schneider.

das FUWO thema



Von Manfred Binkowski

Fast zwei Wochen lang bestimmte ein überdimensionaler schwarzweißer Ball das Bild im Foyer des Leipziger Hotels „Astoria“. Er zog immer wieder die Blicke aller Teilnehmer und Gäste auf sich. Und genau so rund wie dieser Ball waren die ereignisreichen Tage, die in der Erinnerung jedes einzelnen, der sie miterleben konnte, noch lange nachklingen werden. Bei dieser 22. Auflage des 1948 vom heutigen FIFA-Präsidenten Sir Stanley Rous, der sich selbst als der Großvater des Turniers bezeichnet, ins Leben gerufenen Veranstaltung ging es um mehr als allein den sportlichen Erfolg. „Die Tage von Leipzig waren bestimmt vom Geist der olympischen Idee, der Freundschaft und Völkerverständigung. Von vornherein fühlte man bei allen Beteiligten ein hohes Maß an Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit“, urteilte Kurt Langer, der Delegationsleiter unserer so erfolgreichen Vertretung.

Eine Rivalität war einzig und allein während der jeweils achtzig Minuten – international dauern Juniorenspiele nur 2x40 Minuten – zu spüren. Ansonsten gab es ausnahmslos ein sportliches, kameradschaftliches Miteinander. Der Platz reicht gar nicht aus, um die vielen Begegnungen auch nur zu erwähnen, annähernd das wiederzugeben, was sich in dieser Zeit in Leipzig und den anderen nicht minder vorbildlich präparierten Spielorten ereignet hat. „Es verging kein Tag, an dem man nicht mit Vertretern irgend einer anderen Landesvertretung seine Gedanken austauschte“, erklärte Kurt Langer weiter. So war es beispielweise außerordentlich beeindruckend, als sich an einem spielfreien Vorrundentag die Trainer aller sechzehn Mannschaften zu einer freundschaftlichen Aussprache trafen. Obwohl es bei diesem alljährlichen Turnier, das im Grunde genommen einer Junioren-Europameisterschaft gleichzusetzen ist, um einen sehr hohen Preis geht, hatten sich auf Einladung unseres Verbandes alle Trainer, unter ihnen auch DFV-Cheftrainer Harald Seeger, zusammengesetzt, um über Probleme der Nachwuchsentwicklung zu sprechen, die allen sehr am Herzen liegen.

Sehr wißbegierig verbrachte vor allem die Vertretung Malta die Turniertage. „Wir waren das erste Mal an einem solch großen Turnier beteiligt und haben sehr viel lernen können. Alles, was wir gesehen haben, werden wir zu Hause gründlich auswerfen, um beim nächsten Mal etwas besser abzuschneiden“, betonte Generalsekretär Frank Attard.

So hatten die Tage von Leipzig für jeden etwas Gutes, gleich, ob er einen vorderen Platz belegte oder nicht. Und wir dürfen stolz darauf sein, Gastgeber gewesen zu sein!

Als Betreuer ...

... für die 16 im Leipziger Hotel „Astoria“ wohnenden Junioren-Auswahlmannschaften fungierten folgende Sportfreunde:

Frankreich: Arnold Nölscher; Portugal: Horst Müller; Schottland: Werner Müller; England: Karl-Heinz Projahn; Westdeutschland: Westberlin: Hans Müller; Spanien: Heinz Donner; Österreich: Wolfgang Viehweger; Malta: Günter Schneider; Türkei: Rolf Backhaus; Jugoslawien: Rolf Pröhl; Rumänien: Hans Hopp; Polen: Georg Gläser; Bulgarien: Dieter Schramm; CSSR: Herbert Stebis; UdSSR: Heinz Meier; DDR: Karl-Heinz Spickenagel.

DDR TREFFPUNKT DER FUSSBALLJUGEND EUROPAS

XXII. UEFA-TURNIER 17.-27. MAI 1969



nann Bowtell und Abwehrspieler Eccle-Moserts tollen Scharfschuss ist Bowtell Mitte rechts: Eccleshare ist überlaufen, ausrichten: 3:0. Unten: Der FCK-Stür-Leistung mit dem vierten Treffer. In Fotos: Kilian

Telegramme in Zimmer 178 häuften sich

Rund um das XXII. UEFA-Turnier ● FIFA-Präsident ehrte Magdeburgs Schüler-Bezirksmeister ● Ein Geschenk für Konrad Weise

Der Leipziger Telegrammbote, in dessen Bereich in den vergangenen Tagen das Hotel „Astoria“ lag, kannte den Weg zum Zimmer 178 schon automatisch, denn tagtäglich mußte er hier, im vom HFC Chemie vorbildlich hergerichteten Clubraum unserer Juniorenauswahl, Telegramme abliefern. Sie galt uner so großartig austrumpfenden Mannschaft und kamen aus allen Teilen der DDR, von Clubs und Gemeinschaften ebenso wie von Betrieben und Institutionen. Aus der Vielzahl seien hier nur zwei Absender genannt: Günther Jahn, 1. Sekretär des Zentriraates der FDJ, und VEB Erdölverarbeitungskombinat „Otto Groewohl“ Böhlen. Die gesamte Republik nahm Anteil am Abschneiden unserer Vertretung. Das kam auch in allen Spielorten sehr deutlich zum Ausdruck. Überall wurden die jungen Spieler mit ihren Trainern und Funktionären von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu Empfängen eingeladen. Kleine Geschenke werden dazu beitragen, daß sich jeder einzelne noch in Jahren an diese schönen Tage erinnert.

*

Groß war die Freude des siebzehnjährigen Luciano Camilleri aus Malta, der sich im ersten Spiel gegen England einen Schien- und Wadenbeinbruch zugezogen hatte. Vom Krankenbett einer Leipziger Klinik aus mußte er das weitere Turniergeschehen verfolgen. Wie strahlte er, als in der vergangenen Woche DDR-Mannschaftskapitän Lothar Kurbjuweit und Betreuer Karl-Heinz Spickenagel, der frühere Nationalmannschaftsschlussmann, zu Besuch kamen und ihm einige Aufmerksamkeiten überreichten. „Daß es so etwas gibt, hätte ich nicht für möglich gehalten“, leitete



Ein erhebender Augenblick für den kleinen Magdeburger Kapitän Martin Hoffmann: FIFA-Präsident Sir Stanley Rous beglückwünscht ihn und seine Mannschaftskameraden zum Gewinn der Bezirksmeisterschaft.



Blumen, Präsente und herzliche Genesungswünsche überbrachten Lothar Kurbjuweit und Karl-Heinz Spickenagel im Namen der DDR-Mannschaft dem Maltesen Luciano Camilleri, der sich einen Schien- und Wadenbeinbruch zugezogen hatte.

Fotos: Kronfeld

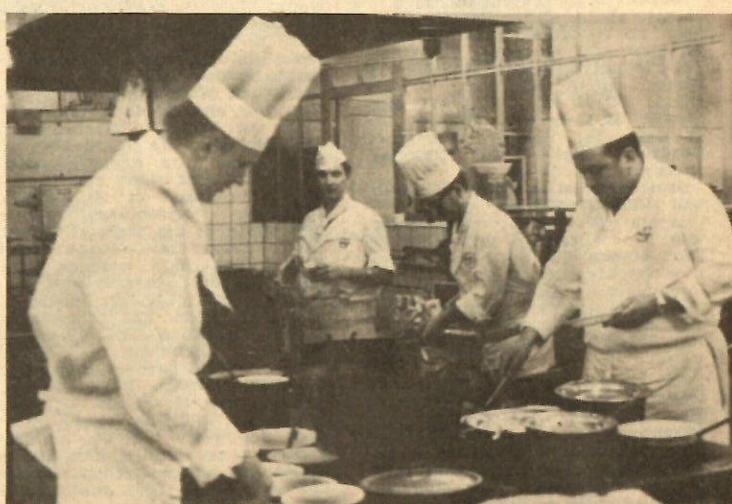
Malta Delegationsleiter Joseph Gaucki.

*

Mit stolzgeschwellter Brust verließen am vergangenen Donnerstag mehr als ein Dutzend zwölf-, dreizehn- und vierzehnjähriger Magdeburger Jungen kurz vor dem Anpfiff des bedeutungsvollen Spiels DDR-England das Ernst-Grube-Stadion. Minuten zuvor hatte sie Sir Stanley Rous, der Präsident des Internationalen Fußballverbandes (FIFA), als neuer Bezirksmeister ausgezeichnet. „Das war ein erhebender Augenblick“, meinte Magdeburgs Kapitän Martin Hoffmann. Und dann schaute der kleine, wieselinke Linksaufßen etwas sehnstüchtig auf die das Spielfeld betretenden Juniorenauswahlspieler Englands und der DDR. Da möchte ich auch einmal dabei sein, wird es ihm in diesem Moment sicherlich durch den Kopf gegangen sein. Warum nicht? Die Möglichkeit dazu steht jedem offen. Er muß sie nur nutzen, er ganz allein.

*

Bei diesem Spiel in Magdeburg waren überhaupt zahlreiche Ehrungen verbunden. Nicht allein für unsere Juniorenauswahl wegen ihres unerwartet klaren 4:0-Erfolges über England. Nein, auch für eine ganze Reihe anderer verdienstvoller Nachwuchsfußballer unserer Republik. So zeichnete Friedrich Kolbe, der Vorsitzende der Nachwuchskommission des DFV, in der Halbzeitpause den 1. FC Magdeburg als deutschen Junioren-Vizemeister der DDR aus. Beim abendlichen Bankett, zu dem Ernst Hohberg, der Direktor des Schwermaschinenbaukombinats „Ernst Thälmann“, eingeladen hatte, überreichte DFV-Generalsekretär Günter Schneider gleich mehrere goldene, silberne und bronzenen Meisterschaftsplaketten an Erhard Mosert vom neuen Titelträger HFC Chemie, an die vier Magdeburger Detlef Enge, Heinrich-Jürgen Achtel, Günter Zimmermann und Jürgen Pommerecke sowie an Gerald Schwierske und Dietmar Labes vom BFC Dynamo. Er beglückwünschte jeden einzelnen zu diesem Erfolg, bezeichnete es jedoch als viel wichtiger, daß sie mit ihren Leistungen zum guten Abschneiden der DDR-Auswahl beitragen. „Denn in erster Linie danach wird die Arbeit euer Trainer beurteilt“, sagte Günter Schneider.



Anziehungskraft wächst

Günter Simon: Empfang im Festsaal des neuen Rathauses in Leipzig

Den Persönlichkeiten des europäischen Fußballsports erwies der Rat der Stadt Leipzig am vergangenen Mittwoch seine Reverenz. Der 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Messestadt, Walter Zmyslony, begrüßte unter den Ehrengästen vor allem den FIFA-Präsidenten, Sir Stanley Rous, die Mitglieder der UEFA-Juniorenkommission, den Präsidenten des DFV der DDR, Helmut Riedel, sowie den Vizekonsul des sowjetischen Generalkonsulats in Leipzig, Bossikow.

In seiner Ansprache führte Walter Zmyslony unter anderem aus: „Das

UEFA-Turnier, das einen festen Platz in der Fußballgeschichte einnimmt, trägt in hohem Maße zur Pflege und Förderung der freundschaftlichen Verständigung zwischen den Sportlern der europäischen Länder bei. Im Streben nach Gleichberechtigung, gegenseitiger Anerkennung und Achtung erfüllt der Sport seine völkerverbindende Mission in Sinne der olympischen Idee. Wir können mit Fug und Recht feststellen, daß diese Prinzipien zur Maxime der friedfertigen Politik unseres sozialistischen Staates wurden. Das Wachsen und Werden unserer Republik ist ein sichtbarer Ausdruck für die Lebenskraft der sozialistischen Gesellschaftsordnung.“

Besondere Freude löste die Zusage von Sir Stanley Rous aus, wie schon vor sechs Jahren diesmal als Gast beim Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig zu weilen. Professor Dr. Zimmermann, der Vorsitzende der UEFA-Juniorenkommission, und Sir Stanley Rous bedankten sich anschließend persönlich für die hervorragende Ausrichtung des XXII. UEFA-Juniorenturniers.

Als Betreuer...

...für die 16 im Leipziger Hotel „Astoria“ wohnenden Junioren-Auswahlmannschaften fungierten folgende Sportfreunde:

Frankreich: Arnold Nölscher; Portugal: Horst Müller; Schottland: Werner Müller; England: Karl-Heinz Projahn; West-Berlin: Hans Müller; Spanien: Heinz Donner; Österreich: Wolfgang Viehweger; Malta: Günter Schneider; Türkei: Rolf Backhaus; Jugoslawien: Rolf Pröhle; Rumänien: Hans Hopp; Polen: Georg Lissner; Bulgarien: Dieter Schramm; CSSR: Herbert Stebis; UdSSR: Heinz Meier; DDR: Karl-Ulrich Spickenagel.





In der Spielauffassung die UdSSR überlegen

Von Rolf Gabriel

der Bedeutung des Treffens nicht gewachsen zeigten. Deshalb wurden elementare Fehler gemacht, die ich sonst von meinen Spielern nicht kenne", urteilte am Schluß UdSSR-Trainer Ljadin. Sein Kollege Ola, der rumänische Verantwortliche, ergänzte: „Meine Jungen

Nach dem Dienstagspiel in Karl-Marx-Stadt waren die Zuschauer alle geneigt, den Rumänen eine echte Turniersieghance zuzusprechen. Wie im direkten Dreieckspiel die technisch begabten, aber taktisch völlig unzulänglichen Portugiesen durcheinander gewirbelt wurden, die rumänischen Stürmer im Dribbling einen nach dem anderen aussteigen ließen, kluge Querpassen über die Breite des Feldes geschlagen wurden, das war Klasse. „Die beiden Spieler Naom und Stefanescu würde ich sofort in meine Mannschaft einbauen“, schwärzte Cheftrainer Bringfried Müller vom FCK.

Zwei Tage später blieb davon nicht mehr viel übrig. Zwar glänzten die Ionescu, Petreanu und Atodireseu erneut am Ball, doch wurden sie von den athletischen, in der Spielauffassung besser geschulten sowjetischen Spielern des öfteren gestoppt, fanden nur selten den Nebenmann. Praktisch beherrschten die beiden Mittelfeldverteidiger der UdSSR, Mirzojan und Swjaginzew, sowie der an Jaschin erinnernde Chanow Gegner und Spiel. So genügte ein scharf in den Torraum gezogener Freistoß von Rikun, einem im Mittelfeld überzeugenden Mann, um den Gruppensieg zu sichern.

Daß das entscheidende Spiel in Zwickau nur wenig Höhepunkte aufwies, war vor allem der Unverfahrenheit der jungen Spieler zuzuschreiben, die sich nervlich

Die Ergebnisse:

18. Mai (Sonntag): in Magdeburg: UdSSR-Portugal 2:1 (1:0), in Riesa: Türkei gegen Rumänien 1:2 (1:0); 20. Mai (Dienstag): in Karl-Marx-Stadt: Rumänien-Portugal 2:0 (1:0), in Weimar: Türkei-UdSSR 0:3 (0:1); 22. Mai (Donnerstag): in Zwickau: UdSSR-Rumänien 1:0 (1:0), in Leipzig: Portugal gegen Türkei 1:0 (1:0).
UdSSR 3 6:1 6:0
Rumänien 3 4:2 4:2
Portugal 3 2:4 2:4
Türkei 3 1:6 0:6

gen können am Ball fast alles, aber sie wußten diesmal nichts damit anzufangen.“

Bei der sowjetischen Mannschaft konnte man dennoch erkennen, daß sie mit einer recht guten Schlagtechnik ausgestattet ist, weiß, wie sie sich vom Gegner lösen muß. In taktischer Hinsicht war sie ihren Gegnern eindeutig überlegen.

Bei den Portugiesen suchte man vergebens nach einem neuen Eusebio oder Simoes, dessen Name in der Mannschaft vertreten war. Dafür verstehen diese Spieler schon recht gut die kleinen Unsicherheiten am Mann. Insgesamt aber blieben die Spiele dieser Gruppe recht fair. So ging zum Beispiel jeder Portugiese nach dem Mittwochspiel in die Kabine der Rumänen, um zu gratulieren.

Die Türken landeten am Schluß der Tabelle. Aber es wäre verkehrt, sie wesentlich schwächer als ihre Konkurrenten einzuschätzen. Sie haben recht gute Individualisten, boten aber in der Dekoration die meisten Löcher. Wenn das von den anderen Mannschaften nicht ausgenutzt wurde, dann unterstreicht das nur den größten Mangel, die Schußunsicherheit. Wirkliche Torschüsse waren an den Fingern beider Hände abzuzählen.

Bei all dem muß man jedoch berücksichtigen, daß in diesen vier Mannschaften nur wenige Spieler standen, die sich schon Oberligaluft um die Nase wehen ließen. Im Gegenteil, zahlreiche Spieler kommen aus kleinen Gemeinschaften, so daß ihre Entwicklung noch nicht abzusehen ist. Außerdem den bereits genannten Spielern konnten noch der Rumäne Brosovsky, der sowjetische Stürmer Schewtschenko und der Portugiese Jacinto beeindrucken. Werden wir einige dieser Namen in einigen Jahren in den Nationalmannschaften wiederfinden?

Jewgeni Ljadin (UdSSR):

„Es ist alles so gekommen, wie ich es vorausgesehen und gewünscht habe. Allerdings hatte ich im Kampf um den Gruppensieg härteren Widerstand von den Rumänen erwartet. Deren ausgezeichnete Technik war aber zu sehr Selbstzweck, als das sie unsere Mannschaft im entscheidenden Spiel ernsthaft hätte gefährden können. Ich freue mich besonders über die gute körperliche Verfassung trotz der Belastung. Dennoch sollte man in Zukunft nach den Gruppenspielen den Siegern wenigstens zwei Ruhestage vor dem Halbfinale gönnen. Wir haben vor dem Turnier 97 Spieler unter die Lupe genommen. Aber wer will sagen, daß tatsächlich die besten Nachwuchsleute unseres großen Landes mit nach Leipzig genommen wurden? Doch dieses Problem gilt auch für alle anderen Juniorenauswahlmannschaften.“

Statistische Details

- 13 Tore wurden in dieser Gruppe erzielt. Das entspricht einem Schnitt von 2,17 pro Spiel. Die Treffer verteilen sich fast gleichmäßig auf beide Halbzeiten.
- Insgesamt kamen 31 500 Besucher zu den sechs Begegnungen. Damit wurde ein Durchschnitt von 5250 Zuschauern erreicht. An der Spitze steht die Partie zwischen der UdSSR und Portugal in Magdeburg. Nur 1500 wurden in Leipzig bei dem Spiel Portugal gegen Türkei gezählt.

- Bester Torschütze war der sowjetische Stürmer Grigorjew von Spartak Moskau mit drei Treffern. Je zweimal trafen Kuraschinow (UdSSR), Beldeanu (Rumänen) und Joao Machado (Portugal) ins Netz. Die beiden Rumänen Stefanescu und Atodireseu, Timofejew (UdSSR) sowie der Türke Göcmen, der im Spiel gegen Rumänien den einzigen Strafstoß dieser Gruppe verwandelte, ergänzen die Liste.

- Armando Machado, der wie sein Bruder Joao aus dem noch unter portugiesischer Kolonialherrschaft stehenden Angola stammt, war der jüngste Spieler der Gruppe A, der älteste Valeri Rikun aus Dnepropetrowsk, der auch zu den auffallendsten Spielerpersönlichkeiten dieser Gruppe zählte.

- Die sowjetischen Spieler kamen aus zehn Clubmannschaften, aus elf die Rumänen, die Türken sogar aus 13 Vertretungen. Portugals Spieler gehören dagegen nur acht Vereinen an. Die meisten Aktiven stellte Sporting Lissabon mit sechs. Sonst waren höchstens zwei Spieler von einer Clubmannschaft.

- Ein einziger Feldverweis wurde ausgesprochen. Sie betraf den Türke Kurukaya wegen Nachschlags ohne Ball. Die Entscheidung fiel der DDR-Schiedsrichter Bader.

- Außer Bader wurden die sechs Spiele von Tschukow (Bulgarien), Strmecki (Jugoslawien), Helles (Frankreich) und Budaj (Polen) geleitet.



Die sowjetischen Spieler Kulitschenko, Swjaginzew, Walochin und Grigorjew (von links) beim Studium der Zeitungen. Ob sie mit den Kritiken über ihre Leistungen zufrieden sind?

Foto: Kronfeld

Die Schiedsrichter-Parade

Die Türken waren die ersten, die in Leipzig eintrafen. Ihren Verbandspräsidenten, Orhan Apak, veranlaßte dies zu der mehr scherhaft als ernsthaften Bemerkung: „Hoffentlich werden wir auch die Turniererster.“ Nach Abschluß hatte die Türkei wie nur noch Malta nicht einen Punkt erreicht und außerdem das zweitschlechteste Torverhältnis. Orhan Apak dazu: „Mindestens drei der sechs Gegentore kommen auf das Konto unserer Torhüter.“

Vor zwei Jahren war das Land des Halbmondes Gastgeber des Turniers und kam dabei auf den dritten Platz. Damals gewann die UdSSR und wiederholte damit den Erfolg von 1966 in Jugoslawien. Zwei Turniersiege hintereinander gelangen vorher lediglich Englands Schon damals betreute Ljadin die sowjetischen Junioren, von denen heute bereits viele zum Stamm der Oberliga gehören. Torwart Degtja-

rew, die Verteidiger Tschamakov und Janez, die Stürmer Gerschkowitsch, Smolnikow und Nodija gaben ihr Debüt in der Nationalelf.

Von den derzeitigen Junioren besitzt bisher nur Schewtschenko einen Platz in der Ersten, bei Neftschi Baku. Rumänien, deren Delegationsleiter Alexandrescu bekannter ehemaliger Nationalspieler war, konnte dagegen auf vier Oberligaspiele verweisen: Ionescu und Beldeanu (beide Progresul Bukarest), Brosovsky (UT Arad), Ariciu (FC Arges). Die Portugiesen hatten drei Mann dabei, die bereits von ihren Clubs bezahlt werden, ohne zum Stamm zu gehören.

Sonderbeifall erhielt in Zwickau der französische Schiedsrichter Robert Helies für eine gelungene Eingabe. Er hatte abgepfiffen, die Flanke des rumänischen Stürmers segelte bereits durch die Luft. Da sprang Monsieur hoch und fing den Ball mit beiden Händen sicher

ab. Gelernt ist gelernt. Der 40jährige hatte früher zwischen den Pfosten des jetzigen Meisters AS St. Etienne gestanden.

Robert Helies stellte sein Licht nicht unter den Scheffel. Als Erinnerung bekam er beim abendlichen Bankett eine Grubenlampe, von Zwickaus neuer Oberbürgermeisterin Frau Lisbeth Wendisch geschenkt. Die OB verriet dabei, daß in der vorher stattgefundenen Ratsitzung sich die Stadtväter vor Freude umarmt hätten, als die Kunde vom 4:0 der DDR-Junioren über England kam.

Ein Gastgeschenk brachte eine kleine Enttäuschung für einige rumänische und portugiesische Spieler mit sich. In Karl-Marx-Stadt erhielten sie unter anderem Stoffpuppen. Aber nicht alle waren zufrieden. Der Grund: Die Puppen hatten schwarze oder blonde Haare. Doch alle wollten Blondschöpfe. An diesem einheitlichen Geschmack hatten die sehr bemühten Gastgeber der VVB Textima allerdings nicht gedacht.



Einige Elf mit Klassemerkmalen: Bulgarien!

Von Dieter Buchspieß

Real Madrids langjähriger, ungewöhnlich erfolgreich operierender Stopper Jose Santamaria äußerte sich nach der mit 1:3 verlorenen Begegnung seiner Schützlinge gegen Bulgarien beeindruckt über die klassereine Leistung des souveränen Gruppenspielers: „Ich sah in dieser Elf nicht nur zahlreiche Spieler mit überragenden individuellen Fertigkeiten – was mich in erster Linie so beeindruckte, waren die hervorragende Spielorganisation, das geschmeidige Anpassen an die jeweilige Situation sowie eine frappierende Sicherheit im direkten Kombinationsspiel auf kurzen Raum. In der kollektiven Ausstrahlungskraft war diese Mannschaft all ihren Kontrahenten eindeutig überlegen.“

Was sich in dieser Auseinandersetzung der bis dahin ungeschlagenen Vertretungen mit aller Deutlichkeit abzeichnete, fand im abschließenden Treffen Bulgariens gegen den ohne jegliche spielerische Bindung operierenden vierjährigen Turnierzweiten Frankreich in jeder Hinsicht seine Bestätigung: Keine Mannschaft dieser Gruppe erreichte auch nur annähernd die von den Bulgaren demonstrierten Qualitäten im sicherheitsbetonten Offensivfußball, Strategen wie Borissow, Stoylow oder Iliew ließen sich in keiner Phase in ihrem arteigenen Rhythmus beeindrucken, sie bewiesen neben überragenden spieltaktischen Eigenschaften auch jene Abgeklärtheit, die den eigenen Stil entscheidend prägt. Kluges Variieren zwischen bedächtigen Kombi-

nationen im Mittelfeld und überraschenden, deckungsöffnenden Steilangriffen vor allem über den niemals wirkungsvoll zu stoppen Linksaufen Panow sprachen desgleichen für die hervorragende taktische Schulung durch Cheftrainer Dimitar Doitschinow, der sich zu Recht hocherfreut zeigte:

„Wir hatten vor Turnierbeginn höllischen Respekt, schließlich standen mit Frankreich, insbesondere aber Spanien und der west-

Die Ergebnisse:

18. Mai (Sonntag) in Plauen: Bulgarien-Westd./Westb. 1:0 (1:0); in Dresden: Spanien gegen Frankreich 1:0 (1:0).
20. Mai (Dienstag) in Zeitz: Frankreich gegen Westd./Westberlin 1:0 (1:0); in Gera: Bulgarien-Spanien 3:1 (3:1).
22. Mai (Donnerstag) in Altenburg: Westd./Westb.-Spanien 2:1 (0:0); in Jena: Bulgarien gegen Frankreich 3:1 (1:0).
Bulgarien 3 7:2 6:0 Westd./Westb. 3 2:3 2:4 Spanien 3 3:5 2:4 Frankreich 3 2:4 2:4

deutschen Vertretung Gegner für uns fest, von denen wir nach gewissenhafter Vorbereitung ein hohes Maß an mannschaftlicher Stabilität erwarten mußten. Überraschend für mich war das jedoch nicht der Fall, wobei die zweifellos hervorragenden individuellen

Fertigkeiten der spanischen Akteure deshalb nicht zum Tragen kamen, weil die konditionellen Voraussetzungen völlig ungenügend waren.“

In der von Westdeutschland/Westberlin mit 2:1 entschiedenen Paarung gegen Spanien appellierte Trainer Udo Lattek immer wieder eindringlich an seine Spieler, sich doch endlich stärker auf ein sicheres Kombinationsspiel aus dem Mittelfeld heraus zu orientieren. Von Erfolg waren diese Bemühungen indes nicht gekrönt! Zum Teil erschreckende Unfertigkeiten in der Balltechnik und der Beweglichkeit waren durch ein gewiß anerkennenswertes Maß an kämpferischer Einsatzbereitschaft nicht zu überspielen. Hatte die Elf in den vorausgegangenen Vergleichen mit Bulgarien (0:1) und Frankreich (gleichfalls 0:1) ungeachtet ihrer Kraftbetonten und zumeist auch überlegenen Spielweise kein einziges Tor erzielen können, so klappte es nach insgesamt 210 erfolglos gespielten Minuten dann endlich gegen Spanien, dessen Abwehrspieler bis auf Domingo Rivero de Vera nicht über die erforderliche Grundschnelligkeit verfügten und sich aus diesem Grund wiederholt zur unsauberen Attacke gezwungen sahen. Beim Sieger dieser Partie, dessen Akteure im wesentlichen Gardenaß aufwiesen, erfüllten nur Hoeneß, Lorenz und Breitner in vollem Maße die Erwartungen, die man an Auswahlkandidaten dieser Altersklasse stellen muß. Ein enttäuschendes Abschneiden, das die Kommentare entsprechend prägte!



Dimitar Doitschinow
(Bulgarien):

„Wir sind sehr glücklich über diesen Erfolg, den wir nach drei spielerisch überzeugenden Leistungen gegen Westdeutschland, Spanien und Frankreich erringen konnten. Ich muß allen Aktiven bescheinigen, daß sie ihre individuellen Fähigkeiten jederzeit voll und ganz in den Dienst der Mannschaft stellten. Unsere Vorteile im Kombinationsspiel und in der allgemeinen körperlichen Durchbildung waren unverkennbar, so hervorragende Einzelkönner wie Panow, Stoylow oder Borissow sorgten für den streckenweisen reibungslosen Kombinationsfluss. Ich bin sicher, daß zahlreiche Spieler aus diesem Kollektiv ihren Weg gehen und schon in absehbarer Zeit mit überzeugenden Leistungen auf sich aufmerksam machen werden. Darin liegt meines Erachtens nach die wichtigste Erkenntnis dieser in jeder Hinsicht so fabelhaften Turniers. In technischer Hinsicht beeindruckten uns die Spanier am meisten, ihre Kondition war jedoch völlig unbefriedigend.“

Eindrücke

● Jose Santamaria, Trainer der spanischen Juniorenauswahl: „Ich habe während meiner langjährigen sportlichen Laufbahn als Auswahlspieler von Uruguay und später als Mitglied der spanischen Nationalmannschaft Eindrücke in Hülle und Fülle gesammelt und immer wieder darüber Vergleiche anstellen können, wo wir während unseres Aufenthaltes die überzeugendsten Beispiele der Gastfreundschaft und der herzlichen Anteilnahme vorhanden. Aus diesem Grunde glaube ich sagen zu dürfen, daß mein Urteil Gewicht besitzt, das ich über die Tage in Leipzig treffen möchte: Meinen jungen Burschen und mir persönlich wurde jeder Wunsch förmlich von den Augen abgelesen. Als wir uns am zweiten Tage unseres Hierseins an den Chefkoch des Hotels mit der Bitte wandten, uns doch ein für spanische Verhältnisse typisches Menü zusammenzustellen, sagte man uns: Das ist kein Problem. So war es jederzeit!“



So unaufhaltsam erwiesen sich die Bulgaren in den Gruppenspielen, besonders aber im Halbfinale gegen die UdSSR. Georgiew hat den sowjetischen Stopper Zwiginzew ausgespielt.

Foto: Berndt

Dem nur 1,62 Meter großen spanischen Mittelfeldspieler mit dem wohltönenden Namen Benito Masferrer Rich standen die Tränen in den Augen, als ihm Trainer Jose Santamaria eine Stunde vor Beginn des Treffens mit der westdeutschen Auswahl zu verstehen gab, daß man das Risiko seines Einsatzes wegen einer gegen Bulgarien erlittenen Zerrung nicht eingehen dürfe und deshalb auf ihn verzichten müsse. „Alle haben Masferrer getrostet“, gestand wenig später die freundliche Dolmetscherin, „er ist sozusagen der gute Geist der Mannschaft und darüber hinaus auch einer ihrer besten Spieler, wie Sie ja selbst vor zwei Tagen erlebt haben.“

In der 63. Minute des Spiels zwischen Bulgarien und der nach Halbzeit spürbar abbauenden spanischen Elf hatte sich ein Vorfall zugutgetragen, der in dieser Gruppe erfreulicherweise zu den Ausnahmevereinigungen zählte: Nach einer harten, aber durchaus regelrechten Attacke schlug Jose Car-

Der gute Geist blieb gewahrt

rete de Julian in jenem Augenblick dem bulgarischen Stopper Todorow in die Hacken, als sich das Geschehen bereits wieder in die andere Hälfte verlagert hatte und die Aufmerksamkeit des polnischen Unparteiischen Budai erforderte. Sekunden darauf war der Überläufer im dichten Knäuel heftig diskutierender Spieler verschwunden und vom Referee nicht mehr zu identifizieren. Es ging weiter, doch eine der nächstfolgenden Unterbrechungen nutzte Carrete, um sich bei Budai zu melden und sich nachträglich für sein unsportliches Vergehen zu entschuldigen. Der über diesem Turnier schwie-

bende Geist des freundschaftlichen Einvernehmens blieb gewahrt!

*

Keiner der in Leipzig weilenden bulgarischen Journalisten ließ darüber auch nur die leisesten Zweifel aufkommen, daß die Doppelspitze der Nationalmannschaft in absehbarer Zeit Asparuchow-Panow heissen wird. Dimitar Popdimitrow von „Naroden Sport“ kommentierte das so: „Wir besitzen gegenwärtig kein größeres Talent als Pawel Panow, den wohl auf jedenfalligsten Spieler unserer Juniorenvertretung in allen drei Begegnungen der Vorrunde. Er ist wie Asparuchow Mitglied von Spartak Lewski Sofia, und er hat mit dem gefürchteten Torjäger bereits einmal in einem Vorbereitungstreffen zusammengespielt. Dieser junge Bursche macht seinen Weg!“

Panow wird indes nicht der einzige sein, für den das Turnier in unserer Republik den Sprung in eine höhere Qualität vorbereitet hat!

Statistische Details

● 14 Tore in den sechs Gruppenspielen entsprechen einem Schnitt von 2,33 Treffern pro Begegnung. Viermal stand das Endergebnis dabei schon zur Halbzeitpause fest.

● Mit 65 000 Zuschauern wurde eine ansprechende Bilanz verzeichnet. Durchschnitt pro Spiel: 10 833 Besucher. Den Rekord verzeichnete das Spiel zwischen Westdeutschland und Bulgarien in Plauen mit 20 000 Interessenten, nur 4000 sahen hingegen die Jenaer Partie zwischen Bulgarien und Frankreich.

● Der überragende Stürmer in dieser Gruppe, Bulgariens Linksaufen Panow, sicherte sich mit vier erzielten Toren einen klaren Vorsprung in der Rangliste vor dem Spanier Planelles, der zweimal ins Schwarze traf. Die weiteren Torschützen: Replin, Elie (beide Frankreich), Stoylow, Iliew (Bulgarien), Alvarez Blanco (Spanien), Hoeneß, Lorenz (beide Westdeutschland). Hinzu kam ein Selbsttor des Spaniers Elare im Treffen gegen Bulgarien.

● Nur ein Foulstrafstoß mußte verhängt werden. Panow verwandelte ihn für Bulgarien im Spiel gegen Frankreich im Nachschuß zum 2:0, nachdem Stoylow vorher nur den Pfosten getroffen hatte. Von den 14 Toren fielen drei durch Kopfball: Planelles (2) und Panow.

● Der Spanier Gonzales Urriticocha war der jüngste Spieler in der Gruppe C. Didier von den Abeele (Frankreich) der älteste.

● Die 16 Aktiven der spanischen Auswahl kamen aus acht Clubs, wobei Real Madrid mit fünf Abstellungen daran maßgeblichen Anteil hatte. Die weitere Aufschlüsselung lautet: Bulgarien 16 Aktive aus elf Gemeinschaften (davon vier von Spartak Lewski Sofia), Frankreich 16 Spieler aus 13 Mannschaften (Olympique Marseille stellte drei), Westdeutschland/Westberlin 16 Aktive aus 14 Vereinigungen.



Trainer Roy Small (Schottland):

„Alle Mannschaften unserer Gruppe spielten typischen mittel-europäischen Fußball außer Schottland. Dem gefälligen Kurzpaß, den technischen Fertigkeiten bei Ballbesitz stellten wir den Steilpaß, der von uns sehr viel älter angewandt wird, entgegen. Dennoch besaßen auch wir Elemente des mitteleuropäischen Stils, was ich als Kompliment für Jugoslawien, Österreich und Polen verstanden wissen will. Was unsere Überlegenheit ausmachte, war außerdem die größere Cleverness im direkten Zweikampf. Unsere Jungen lieben den Kampf Mann gegen Mann, wobei wir stets eine variable Abwehrorganisation pflegten, um den technischen Anforderungen eines Spiels gerecht zu werden. Daß wir uns als Gruppensieger durchsetzen, freut mich sehr, weil jeder unserer Kontrahenten einiges zu bieten hatte. Ich weiß, daß drei Feldverweise für eine Mannschaft in diesem Turnier ungewöhnlich sind, möchte aber betonen, daß man in Schottland für keineswegs übertriebene Regelwidrigkeiten nicht gleich herausgestellt wird.“

Präzise Steilpässe der schottischen Auswahl

Von Günter Simon

Die Begegnungen der Gruppe D bestätigten die alte Turniererfahrung, nach der schon die kleinste Blöße das Ende aller Hoffnungen mit sich bringt. Jugoslawien, favorisiert, technisch hervorragend durchgebildet, doch taktisch wenig geschult, gab sie sich gegen Polen, die Zwickauer Punkteilung war gegen Schottland nicht mehr auszugleichen. „Selbst als Polen 56 Minuten nur neun Feldspieler wegen eines Feldverweises zur Verfügung hatte, gelang uns kein Sieg“, resümierte Trainer Toni Mladinic (Hajduc Split), enttäuscht über die mangelnde Durchschlagskraft seiner Angriffsreihe. So imponierend die ideenreiche Spielgestaltung gegen Österreich und Polen auch war, so beeindruckend die stabile Abwehr um Kapitän Rajkovic, Keri und Lecic, die stärksten Trümpe hatten die Jugoslawen nur in der Deckung auszuspielen, während im Sturm allein Rechtsaußen Jankovic zu überzeugen vermochte. Diesen flinkenreichen, leichtfüßigen, dribbelnden Flügelstürmer bekam kein Verteidiger unter Kontrolle, doch wie allen anderen Stürmern hattete auch ihm ein altes Übel an: mangelnde Schußqualitäten!

Schottland zog den Nutzen daraus. Der Wunsch, das Halbfinale zu erreichen, um in ihm das 25. UEFA-Turnierspiel bestreiten zu können, war eine ungewöhnliche psychologische Stimulanz. Sie führte zwar auch zu drei Feldverweisen gegen Polen (Davidson)

und Österreich (Hartford, Craig), indes ihren spieltypisch gefälligen Zuschnitt verlor die Elf nie. Sie zeigte sich clever, nervenstark genug, um gegen Österreich mit neun Feldspielern noch den Sieg aus dem Feuer zu reißen, und sie bot eine sehenswerte Studie takti-

Die Ergebnisse

18. 5. (Sonntag) in Jena:
Schottland-Polen 1:0 (1:0);
in Erfurt: Österreich-Jugoslawien 0:2 (0:2); 20. 5. (Dienstag) in Dresden: Österreich gegen Schottland 1:2 (0:1);
in Zwickau: Jugoslawien gegen Polen 0:0; 22. 5. (Donnerstag) in Aue: Österreich-Polen 3:0 (2:0); in Erfurt: Jugoslawien gegen Schottland 1:1 (1:0).

Schottland 3 4:2 5:1
Jugoslawien 3 3:1 4:2
Österreich 3 4:4 2:4
Polen 3 0:4 1:5

schen Geschicks, als es gegen Jugoslawien das Unentschieden zu behaupten galt, das den Einzug unter die letzten Vier garantierte. Keine der anderen drei Vertretungen beherrschte den raumöffnenden Diagonal- und Steilpaß aus derstellungssicheren Dekoration (Gray, Watson, Dalglish) so präzis wie die Briten.

Gegen Jugoslawien gaben sich die Schotten so bedächtig und reserviert, daß die 4000 im Erfurter Georgi-Dimitroff-Stadion den Nachwuchshoffnungen des Vize-Europameisters eine ernsthafte Chance zubilligten. Doch der



Schein trog! Die ballsichernden Mittelfeldpassagen bedeuteten Zeitgewinn, die Zurückhaltung schlug urplötzlich in Aggressivität um, wenn der scharfe Steilpaß genau auf den Fuß des den Weg weisenden Stürmers geschlagen wurde. „Vor allem in dieser Hinsicht triumphierte die schottische Schule“, erläuterte Teammanager Walker hoherfreut. Im Halbfinale gegen die DDR werden die Schotten freilich auch unter Beweis stellen müssen, ob die im Stellungsspiel wenig zufriedenstellenden Torsteher McDonald und McRae und die nicht immer stabile Deckung weit mehr eine Belastung denn ein Sicherheitsfaktor sind.

Schottland und Jugoslawien bestimmten das Niveau der Gruppe, Österreich und Polen mußten ihnen respektvoll den Vortritt lassen. Trainer Alfred Hohenberger (Austria Klagenfurt) sah sich nicht in der Lage, eine homogene Elf zu formen. In der Kürze der Vorbereitungszeit konnten sechzehn Spieler aus fünfzehn Vereinen einfach nicht zusammenwachsen.“ Daß die österreichischen Talente dennoch über Entwicklungsfähige Anlagen verfügen, demonstrierten sie nachdrücklich gegen Polen. Bereits in Pulawy hinterließen die Schützlinge des polnischen Auswahltrainers Jerzy Slabesowski beim 0:4 gegen die DDR-Juniorenwahl, wenige Wochen vor dem UEFA-Turnier, bedenkliche Schwächen, gegen die schottische, jugoslawische und österreichische Konkurrenz traten sie deutlich zutage.

Statistische DETAILS

- Elf Tore (1,83 im Schnitt pro Spiel) fielen in den sechs Begegnungen.
- Sie kamen auf das Konto von Craig, Hartford, Hamilton, Davidson (alle Schottland), Markulin, Jankovic (beide Jugoslawien) sowie Jara, Bauer, Zeichmann (alle Österreich) und einem Eigentor durch Plaszewski (Polen).
- 23 500 Zuschauer sahen die sechs Treffen. Das entsprach einem Schnitt von 3916 pro Spiel.
- Von fünf Feldverweisen der Vorrunde entfielen vier auf die Gruppe D. Die Unparteiischen Ott (Westdeutschland), Medina (Spanien), Cassar Naudi (Malta) schickten Davidson, Hartford und Craig (alle Schottland) sowie Calus (Polen) vorzeitig in die Kabinen.
- Schottland bot 16 Spieler aus elf Klubs auf. Drei gehören Klubs der 1. englischen Division an, elf der 1. und zwei der 2. schottischen Division.
- Jugoslawien bot 16 Spieler aus acht Klubs auf. 15 gehören Klubs der 1. und nur einer der 2. Division an. Roter Stern (3) und Partizan (2) Belgrad stellten allein 7 Akte ab.
- Österreichs Aufgebot setzte sich aus 16 Spielern aus 15 Klubs zusammen. 5 Spieler gehören Klubs der 1. Division an, aus der 2. Division kommen 4, aus der 3. Division (Landesliga) 6 und aus der 4. Division einer.
- Die 16 polnischen Spieler kommen aus 15 Klubs. 8 Spieler gehören Gemeinschaften der höchsten Spielklasse an.
- Polen's Torwart Jozef Sikorski (Wisla Krakow) war der jüngste und Jugoslawiens Halbstürmer Nikolic (Roter Stern Belgrad) war der älteste Spieler der Gruppe D.
- Jugoslawiens Rechtsaußen Bozo Jankovic (Zeljeznicar Sarajevo) feierte am vergangenen Donnerstag seinen 18. Geburtstag. Mit dem Führungstreffer gegen Schottland machte er sich in Erfurt sicher das schönste Geschenk.



Gruppensieger Schottland scheiterte mit 1:2 an der DDR-Auswahl. Sekunden nach dem Kampf gab es zwischen den Spielern beider Mannschaften einen freundlichen Händedruck. Wie es unter Sportlern sein muß: Die Rivalität war sofort vergessen! Ein schönes Bild!

Was den einen sin Uhl ...

Lauter, fröhlicher Gesang erfüllte kurz nach Mitternacht am vergangenen Freitag das Foyer des Hotels „Astoria“ in Leipzig. Soeben waren die erfolgreichen Schotten aus der Blumenstadt Erfurt in die Messemetropole zurückgekehrt, die Freude über ihren Einzug ins Halbfinale stand ihnen in den Gesichtern geschrieben. Vor allem wohl auch darüber, daß sie die beiden Feldverweise von Kapitän Thomas Craig und Richard Hartford, die beide als Professionals in der 1. englischen Division bei Sheffield United und West Bromwich Albion bereits unter Vertrag stehen, gegen Österreich nicht bitter zu bezahlen brauchten. Da-

gegen vermochten sich die Jugoslawen nicht mit dem Sprichwort „Geteilte Freude ist halber Schmerz“ anzufreunden. Der Turner-K.O. schmerzte, ja, der kleine Schwarzschoß Nebojsa Licanin von Partizan Belgrad vergoß sogar Tränen darüber. Er hatte die Erwartungen nicht erfüllt, und gerade auf ihn, den „kleinen Sekularac“, hatten die Jungen aus Belgrad, Zagreb, Sarajevo, Novi Sad, Split, Nis und Pristina so große Hoffnungen gesetzt. Selbst wenn Licanin heute bereits stärker entwickelt sein sollte als Sekularac, das „Enfant terrible“ des jugoslawischen Fußballs zu seiner Juvenilzeit, in der Disziplinlosigkeit steht er ihm in nichts nach, und ballverletzt allein ist noch immer eine Sünde wider den Erfolg.

*
Die Sorgen der Österreicher lagen da auf ganz anderem Gebiet. Das große Talent Alfred Hala,

ENDRÜCKE

- Schiedsrichter Cassar Naudi (Malta): Den asketischen, braungebrannten FIFA-Referee, in Malta zugleich Vorsitzender der von den Klubs unabhängigen, selbstständigen Schiedsrichter-Organisation, interessierten bei seinem Aufenthalt in Leipzig vor allem spezifische Probleme der Schiedsrichterausbildung in der DDR. „Ich habe bei Ihnen mit großer Freude beobachten können“, erklärte er in einem Gespräch in Erfurt, „daß viele Begegnungen von Knaben und Schülern von sehr jungen Unparteiischen geleitet werden, die selbst noch im Juvenialalter stehen. Für die Heranbildung gutgeschulten Nachwuchses ist das von großer Bedeutung, sichere Regelauslegung und praktische Erfahrungswerte werden so über einen langen Zeitraum perfektioniert. Bei uns ist das keineswegs üblich, erst ab 18 Jahren erhalten in Malta interessierte Jungen die Gelegenheit, als Referee zu fungieren. Der Aufenthalt hier hat mir viele Hinweise gegeben.“

der im berühmten „Sacher“ als Ober den Wiener Kaffeehausruhm mehren hilft, schicken die Vereinsgewaltigen des Wiener Sportklub erst gar nicht mit, weil sie den jungen Burschen für den verletzten Nationalmannschafts-Mittelstürmer Buzek in der 1. Division benötigten, und Linksaufen Kastner reiste erst später in Leipzig an. „Seine Firma gab ihm keinen Urlaub“, erklärte Trainer Alfred Hohenberger, seit zwei Jahren Trainer der Klagenfurter Austria, ziemlich verbittert. Und er machte auch keinen Hehl daraus, „daß die Nachwuchsarbeit im österreichischen Fußball, abgesehen von einigen wenigen Wiener Klubs, geradezu katastrophal ist“. Da bedeutete das 3:0 gegen Polen wenigstens ein kleines Trostpfaster. Daß es zu einer ernstzunehmenden Beteiligung an UEFA-Juniorenturnieren freilich mehr bedarf, werden nicht nur Österreicher erkannt haben.



Sonnabend, Rudolf-Harbig-Stadion:

Das 18. Finale steht unter günstigen Vorzeichen!

Für das am Sonnabend im Dresdener Rudolf-Harbig-Stadion stattfindende 18. Endspiel um den Pokal des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes haben sich mit dem 1. FC Magdeburg und dem FC Karl-Marx-Stadt zwei Mannschaften qualifiziert, die für einen gutklassigen und packenden Kampf garantieren. Nach gewissen Enttäuschungen in der am Sonnabend vorausgegangener Woche beendeten Meisterschaft (der 1. FC Magdeburg büßte durch zwei Niederlagen hintereinander seine Titelaussichten ein, ungenügende Leistungsbeständigkeit verwehrte dem FCK den Verbleib in der Spitzengruppe) werden beide Finalisten bemüht sein, ihre Pokalchance und das damit verbundene Vordringen in den Wettbewerb der europäischen Cupsieger entschlossen zu nutzen. Unsere nachfolgenden Beiträge sollen darüber informieren, welche Hoffnungen auf beiden Seiten für diesen letzten Höhepunkt der Saison 1968/69 gehegt werden.

Wieder von alter Güte?

Dieter Buchspieß aus der Sicht des 1. FC Magdeburg: Können Kraft- und Nervenverschleiß der letzten Wochen ohne Schwierigkeiten bis Sonnabend überwunden werden?

Nach der mit 6:0 Toren in überzeugender spielerischer Manier gewonnenen Begegnung bei Vorwärts Neubrandenburg meinte ich im Scherzo zu dem seinerzeit mit drei Treffern erfolgreichsten Schützen des 1. FC Magdeburg, Linksaufßen Wolfgang Abraham: „Ich habe das Gefühl, daß ich eure Mannschaft bis ins Finale begleiten werde!“ Der Außenstürmer erwiderete mir damals: „Da wir in der laufenden Meisterschaftssaison kaum noch echte Titelambitionen geltend machen können, wollen und werden wir uns voll und ganz auf den Pokal konzentrieren. Mit unserer heutigen Spieleinstellung beim Ligavertreter haben wir wohl nachdrücklichst bewiesen, daß es uns allen sehr ernst darum ist!“

Vier Monate später hatte der Magdeburger Club das begehrte, bisher noch niemals erreichte Double vor den Augen: Titelgewinn und Sieg im Cupendspiel! Kräfte- und auch nervenmäßig

war die Mannschaft, wie ihr spürbarer Leistungsabfall der letzten Wochen nach einer Serie glänzend bestandener schwerer Prüfungen in beiden Wettbewerben zeigte, diesen hohen Anforderungen nicht gewachsen. Der über längere Zeit anhaltende Mittwoch-Sonntags-Rhythmus ließ die Schützlinge von Trainer Heinz Krügel unmittelbar vor dem ersten Ziel scheitern. In Riesa hatte der Club dem

So werden sie spielen:

1. FC Magdeburg: Moldenhauer, Sykora, Fronzeck, Zapf, Retschlag, Steinborn, Seguin, Ohm, Oelze, Walter, Sparwasser (im 4-3-3). Mittelfeldspieler Kubisch steht nicht zur Verfügung, da er sich im letzten Meisterschaftsstreifen gegen den FC Rot-Weiß Erfurt einen Bruch des linken Mittelfußknockens zugezogen hat. Wir wünschen ihm schnelle Genesung!

kraftbetonten Spiel des Gastgebers nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen und büßte mit dem 0:2 seine Meisterschaftshoffnungen ein. Das in konfusen Haltung geführte Treffen gegen den FC Rot-Weiß war im gewissen Sinne als Ausdruck dessen zu werten, daß man selbst nur noch an eine winzige Außenreiterchance glaubte. Die weitere Lauf der Dinge ist hinreichend bekannt...

Diese Überlegung liegt natürlich

auf der Hand: Nach der kurz „vor Toresschlüß“ entgangenen Meisterschaft will sich der 1. FC Magdeburg unter allen Umständen im Pokal schadlos halten! Ob die Elf dazu in der Lage ist, wird in erster Linie von zwei Faktoren abhängig sein:

- Haben die beiden letzten Niederlagen und das damit verbundene Ausscheiden im Kampf um den Titel eine psychologische Schockwirkung hinterlassen? Cheftrainer Heinz Krügel beantwortete diese Frage so: „Da kann ich mit absoluter Sicherheit nein sagen! Unsere Mannschaft hat ihre gute nervliche Verfassung in so vielen Kämpfen demonstriert – sie wird gegen den FCK gewiß nicht daran scheitern!“

- Und zweitens: Besteht nicht die echte Gefahr, daß der in den letzten Begegnungen offenkundige und durchaus verständliche kräftemäßige Abfall kaum bis zum Dresdener Endspiel aufgefangen werden kann, daß es dem 1. FCM hier vielleicht an seiner so oft bewunderten spielerischen Frische und Geradlinigkeit fehlt? Auch dazu die sicher begründete Auffassung Heinz Krügels: „Im Zeitraum von 14 Tagen hoffe ich die „Truppe“ wieder völlig fit machen zu können. Wir haben uns so oft als Kollektiv bewährt und auf diese Weise die Probleme gelöst. Dresden wird den 1. FCM seiner besten Tage erleben!“

Wie wir den 1. FC Magdeburg kennen, besteht kein Grund, daran zu zweifeln!

sicherten mit ihren Toren den Sieg. Das abgesteckte Ziel war erreicht!

Inzwischen hat man sich mehr vorgenommen: den Pokalsieg! „Die Mannschaft hat in den Pokalspielen gezeigt, was in ihr steckt und nun an diesem Wettbewerb Geschmack gefunden“, meinte Bringfried Müller. „So stark, um in Meisterschaft und Pokal entscheidend mitzuspielen, sind wir noch nicht, da wechseln Licht und Schatten noch zu oft. Schließlich haben wir uns dann auf den Pokal konzentriert. Die Ansetzungen mögen unser Vorhaben begünstigt haben, allein ausschlaggebend war das aber nicht“, stellte er weiter fest.

Eines ist im FCK-Lager klar: Als Favorit gilt der 1. FC Magdeburg! Die Elbestädter gewannen schon zweimal den Cup und stehen nun zum dritten Mal im Endspiel. „Bei uns bin ich der einzige mit Pokalfahrung“, meinte scherhaft Bringfried Müller, als wir auf die Erfahrungswerte des Gegners zu sprechen kamen, und er dachte dabei an die Zeit, da er mit Wismut Karl-Marx-Stadt im Finale stand. Da es den Magdeburgern nicht gelang, den Titel zu erringen, wird man sich nun voll auf den Pokal konzentrieren – und genau darauf will sich der FCK einstellen!

Gute Leistungen bestätigen!

Gerhard Oertel aus der Sicht des FCK: Erstmalige Finalteilnahme soll erfolgreich besstanden werden

Beim FCK und damit in der ganzen Karl-Marx-Städter Fußballgeschichte gibt es noch keinerlei Pokaltraditionen. Immer wenn es um die begehrte Trophäe zu spielen galt, mußten die Fußballer aus der Industriemetropole schon vorzeitig die Segel streichen. Ein einziges Mal erreichten sie (damals als SC Motor) das Halbfinale. Der spätere Pokalsieger SC Motor Jena erzielte ihnen aber mit einem 7:1 eine derbe Lektion. Das liegt zwar nun schon neun Jahre zurück, ganz in Vergessenheit geraten ist es aber dennoch nicht.

Für den diesjährigen Wettbewerb hatte sich das Kollektiv die Aufgabe gestellt, ins Finale zu kommen. Trainer Bringfried Müller formulierte diesen Gedanken schon vor Beginn der zweiten Meisterschaftsserie in einem öffentlichen Forum. Die Zielstellung entwickelte sich also nicht erst, als

die ersten Hürden genommen waren, sondern stellte förmlich ein Versprechen an den treuen Anhang dar – zu einer Zeit, da es keine Meisterschaftshoffnungen und keine

So werden sie spielen:

Der FCK hat Sorgen mit der Besetzung, da zahlreiche Spieler noch leicht verletzt sind (A. und P. Müller, Gröper, Steinmann). Binges Müller hofft jedoch, alle einsetzen und mit der gleichen Besetzung wie gegen Vorwärts spielen zu können, also mit Gröper, Göcke, A. Müller, Feister, P. Müller, Steinmann, Klemm, Erlér, Schuster, Lienemann, Vogel (im 4-3-3).

Abstiegssorgen gab. Und wie der FCK dieses Ziel erreichte, das rang dann selbst den Zuschauern Achtung ab, die im Laufe der Meisterschaft, speziell bei Heimspielen, von den Leistungen ihrer Mannschaft nicht selten bitter enttäuscht wurden. Das Treffen gegen den FC Vorwärts bewies es besonders. Erbittert kämpften beide Mannschaften um den Sieg in einer Partie, die der Unparteiische Rudi Glöckner als eine der spannendsten und besten der ganzen Saison bezeichnete. Vogel und Göcke

Die Endspiele:

- 1949: Waggonfabrik Dessau-Nord–Gera-Süd 1:0 in Halle
- 1950: EHW Thale–KWU Erfurt 4:0 in Berlin
- 1951: nicht ausgetragen
- 1952: VP Dresden–Einheit Panckow 3:0 in Berlin
- 1953: nicht ausgetragen
- 1954: Vorwärts Berlin–Motor Zwickau 2:1 in Dresden
- 1955: Wismut Karl-Marx-Stadt gegen Empor Rostock 3:2 n. V.
- 1956: Chemie Halle-Leuna gegen Vorwärts Berlin 2:1 in Magdeburg
- 1957: Lok Leipzig–Empor Rostock 2:1 n. V. in Karl-Marx-Stadt
- 1958: Einheit Dresden–Lok Leipzig 2:1 n. V. in Cottbus
- 1959: Dynamo Berlin–Wismut Karl-Marx-Stadt 0:0 in Dresden, Wiederholung 3:2 in Leipzig
- 1960: Motor Jena–Empor Rostock 3:2 n. V. in Magdeburg
- 1961: nicht ausgetragen
- 1962: Chemie Halle–Dynamo Berlin 3:1 in Karl-Marx-Stadt
- 1963: Motor Zwickau–Chemie Zeitz 3:0 in Altenburg
- 1964: Aufbau Magdeburg–SC Leipzig 3:2 in Dessau
- 1965: Aufbau Magdeburg gegen Motor Jena 2:1 in Berlin
- 1966: Chemie Leipzig–Lok Stendal 1:0 in Bautzen
- 1967: Motor Zwickau–FC Hansa Rostock 3:0 in Brandenburg
- 1968: 1. FC Union Berlin gegen FC Carl Zeiss Jena 2:1 in Halle

Das waren ihre Spiele ab der Runde der letzten 32 Mannschaften

- FC Karl-Marx-Stadt
- 1954 (als Chemie)–Einheit Spremberg 4:1 II. HR, –Empor Wurzen West 0:3 AF.
 - 1958 (als SC Motor)–Motor Jena 0:6 II. HR.
 - 1959 –Motor Jena 1:4 II. HR.
 - 1960 –Aufbau Magdeburg 1:0 II. HR, –Motor Schönebeck 3:0 AF, –Lok Stendal 2:0 VF, gegen Motor Jena 1:7 HF.
 - 1961/62 –Motor Steinach 5:3 III. HR, –Motor Jena 1:3 AF.
 - 1962/63 –Motor Jena 2:1 III. HR, –Chemie Halle 2:3 AF.
 - 1963/64 (als SCK) –Motor Steinach 0:2 III. BR.
 - 1964/65 –Lok Halberstadt 2:1 II. HR, –Aufbau Magdeburg 2:4 VF (im AF – Freilos).
 - 1965/66 (als FCK) –Wismut Gera 2:0 II. HR, –Motor Rüdisleben 4:0 AF, –Motor Zwickau 0:3 VF.
 - 1966/67 –Vorwärts Cottbus 2:1 II. HR, –Hansa Rostock 1:2 AF.
 - 1967/68 –Vorwärts Meiningen 0:1 II. HR.
 - 1968/69 –Motor Steinach 3:1 II. HR, –Wismut Aue 3:1 AF, –Wismut Gera 5:3 VF, –FC Vorwärts 2:1 HF.
1. FC Magdeburg
- 1960 (als Aufbau) –Motor Karl-Marx-Stadt 0:1 II. HR.
 - 1961/62 –Chemie Zeitz 5:3 III. HR, –SC Dynamo Berlin 1:4 AF.
 - 1962/63 –Empor Rostock 0:0/1:2 III. HR.
 - 1963/64 –Aktivist Karl Marx Zwickau 2:1 III. HR, –Chemie Zeitz 2:0 AF, –SC Dynamo Berlin 4:1 VF, –Motor Jena 3:2 HF, –SC Leipzig 3:2 F.
 - 1964/65 –Wismut Gera 2:1 II. HR, –SC Neubrandenburg 1:1/2:0 AF, –SC Karl-Marx-Stadt 4:2 VF, –Wismut Aue 4:2 HF, –Motor Jena 2:1 F.
 - 1965/66 (als SCK) –TSC Berlin 0:0/1 II. HR (Los für Magdeburg), –Lok Leipzig 2:1 F.
 - 1966/67 (als 1. FCM) –BFC Dynamo 0:2 II. HR.
 - 1967/68 –TSG Wismar 3:1 II. HR, –FC Carl Zeiss Jena 1:2 AF.
 - 1968/69 –Vorwärts Neubrandenburg 6:0 II. HR, –Sachsenring Zwickau 4:1 AF, –Chemie Leipzig 2:1 VF, –BFC Dynamo 2:1 HF.

amtliches

DES DFV DER DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für den 31. Mai 1969, 17 Uhr

FDGB-Pokalendspiel

Spielort: Dresden, Rudolf-Harbig-Stadion
1. FC Magdeburg—FC Karl-Marx-Stadt
SchR: Schulz, Görlitz
LR: Riedel, Berlin; Einbeck, Berlin

Vorspiel

FDGB-Pokalendspiel der Jugend

Spielbeginn 14.15 Uhr
FSV Lok Dresden—FC Karl-Marx-Stadt
SchR: Bude, Halle
LR: BFA Cottbus

Aufstiegsspiele der Bezirksmeister zur Liga Sonnabend, den 31. Mai 1969, 16 Uhr

Gruppe A

Spiel 1: Warnow. Warnemünde-Lok Prenzlau
SchR: Schmidt, Schönebeck
LR: BFA Schwerin

Spiel 2: FC Vorw. Berlin II—Aktiv. Schw. Pumpe
SchR: Hübner, Babelsberg
LR: BFA Potsdam

Gruppe B

Spiel 3: Motor Altenburg—CM Ver. Wittenberge
SchR: Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 4: Stahl Hennigsdorf—1. FC Magdeburg II
(Spiel findet am 1. 6. 1969 um 16 Uhr statt)
SchR: Zülow, Rostock
LR: BFA Berlin

Gruppe C

Spiel 5: Mot. Hermsdorf—Mot. Nordhaus. West
SchR: Bader, Bremen/Rhön
LR: BFA Suhl

Spiel 6: Motor Werdau—TSG Gröditz
SchR: Männig, Leipzig
LR: BFA Leipzig

Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind sofort durch den Schiedsrichter an den Sportfreund Walter Kortemeier, 424 Leuna, Gaußstraße 4, zu senden. Die Abrechnung der Spiele hat nach § 17 Ziffer 8 der SO (wie bei Pokalspielen) zu erfolgen.

2. Zwischenrunde Pokal Goldener Traktor am Sonntag, dem 1. Juni 1969, 16 Uhr

Spiel 9: Trakt. Dorf Mecklbg.—Trakt. Poldelzig
Spiel 10: Traktor Förderstädt—LSG 67 Ostrau
Spiel 11: Trakt. SG Mosbach—Trakt. Reindorf
Spiel 12: Traktor Taucha—Traktor Groß-Lindow

Das Schiedsrichterkollektiv wird jeweils vom gastgebenden Bezirk eingesetzt. Bei unentschiedenem Ausgang — trotz Verlängerung — findet

das Wiederholungsspiel am Sonntag, dem 8. Juni 1969, 16 Uhr, auf des Gegners Platz statt.

Die Spielberichts- und Abrechnungsbogen sind sofort durch den Schiedsrichter an den Sportfreund Walter Kortemeier, 424 Leuna, Gaußstraße 4, zu senden. Abrechnung erfolgt nach § 17 Ziffer 8 der SO.

Aufstiegsspiele der Bezirksmeister zur Liga am Sonnabend dem 7. Juni 1969, 16 Uhr

Gruppe A

Spiel 7: St. Eisenh'stadt II—FC Vorw. Berlin II
SchR: Schmidt, Schönbeck
LR: BFA Neubrandenburg

Spiel 8: Aktivist Schwarze Pumpe gegen Warnowwerft Warnemünde
SchR: Halas, Berlin
LR: BFA Berlin

Gruppe B: B M Magdeburg—B M Potsdam
Gruppe C: Energie Cottbus—Dynamo Dresden
Gruppe D: Dynamo Ilmenau—B M Leipzig
Gruppe E: Motor Gotha—B M Gera
Spielfrei Gruppe F: FC K.-M.-St. II

Sonnabend, den 14. Juni 1969 — 14.15 Uhr (Neutrale Runde)

Gruppe A: in Rostock — Warnemünde:
Post Neubrandenburg—Dyn. Schwerin
Gruppe A: in Prenzlau: Berolina Stralau—Vorw.
Stralsund

Gruppe D: in Hermsdorf: BZM Gera—BZM Leipzig

Sonntag, 15. Juni 1969 — 15.00 Uhr (Neutrale Runde)

Gruppe B: in Jüterbog: BZM Potsdam—Dynamo Eiselen

FUSSBALL TOTO 13+1

1000,- M

Sonderprämie und 1. Rang für „13+1 richtig“

Gegen Chile am 22. Juni

Nicht wie von uns irrtümlich gemeldet am 22. Juli, sondern bereits am 22. Juni findet in Magdeburg das Länderspiel DDR gegen Chile statt. Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung.

Gruppe B

Spiel 9: HFC Chemie II—Stahl Hennigsdorf
SchR: Glöckner, Markranstädt
LR: BFA Gera

Spiel 10: 1. FC Magdeburg II—Motor Altenburg
SchR: Hübner, Babelsberg
LR: BFA Erfurt

Gruppe C

Spiel 11: Chemie Ilmenau—Motor Werdau
SchR: Heinemann, Erfurt
LR: BFA Halle

Spiel 12: TSG Gröditz—Motor Hermsdorf

SchR: Uhlig, Neukieritzsch
LR: BFA Leipzig

Deutscher Fußball-Verband der DDR
Spielkommission
Gromotka, Vorsitzender

Spielansetzungen für die Vorrunde um den Wettbewerb „Wanderpreis des DFV“ für die Junioren-Bezirksmeister der DDR

Sonntag, den 1. Juni 1969 — 15.00 Uhr

Gruppe A: Post Neubrandenburg—Berolina Stralau
Gruppe A: Dynamo Schwerin—Vorw. Stralsund

Gruppe B: Bezirksmeister Potsdam—Stahl Eisenh.

Gruppe B: Dyn. Eisleben—Bezirksmeist. Magdeb.

Gruppe C: 1. FC Karl-M.-St. II—Energie Cottbus

Gruppe D: Bezirksmeist. Gera—Dyn. Ilmenau

Gruppe D: Bezirksmeist. Leipzig—Motor Gotha

Gruppe B: in Babelsberg: Stahl Eisenhüttenstadt—BZM Magdeburg

Gruppe C: in Riesa: FC Karl-Marx-Stadt II gegen Dynamo Dresden

Gruppe D: in Arnstadt: Dynamo Ilmenau—Motor Gotha

1. Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden vom gastgebenden Bezirk gestellt.

2. Die Spielformulare sind an den Verantwortlichen des Altersbereiches Junioren im Wettspielbereich der Nachwuchskommission des DFV der DDR, Sportfreund Waldo Brüttling, 301 Magdeburg, Sudermannstraße 23, zu senden.

3. Die Spielergebnisse sind von den platzbauenden bzw. von den in den Spielansetzungen erstgenannten Gemeinschaften (neutrale Runde) jeweils am Sonntag in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr der Redaktion „Neue Fußball-Woche“, Berlin: 27 88 31, per R-Gespräch zu melden.

4. Die Spiele auf neutralen Plätzen finden in der Regel im Rahmen von Doppelveranstaltungen als Vorspiele vor den Aufstiegskämpfen zur Liga mit einem Aufschlag von 0,20 M statt.

Nachwuchskommission des DFV der DDR, Kolbe, Vorsitzender

Spiel- und Schiedsrichteransetzung für das Endspiel um den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren am Sonntag, dem 1. Juni 1969, 15.00 Uhr in Gräfenhainichen

1. FC Magdeburg—Stahl Riesa

1. Der Schiedsrichter wird benachrichtigt.
2. Die Linienrichter (Qualifikation Liga) stellt der gastgebende Bezirk Halle.

Braunkohlenkombinat Senftenberg

sucht dringend für Bezirksliga — Mannschaft „Aktivist Brieske Ost“ einen erfahreneren, ehrenamtlichen Fußballtrainer oder Übungsleiter.

Angebote an BKK Senftenberg, Kaderabteilg., 7803 Brieske Ost

BSG Traktor Falkenberg (I. Kreisklasse Freienwalde)

sucht für die Monate Juni bis August laufend Gegner für I. und II. Männer sowie Jugend nach hier und auswärts.

Angebote an:
Lothar Papenfuß, 1312 Falkenberg, Karl-Marx-Straße 7

BSG Außenhandel Berlin II (I. Kreisklasse Berlin),

sucht für den 8. oder 15. Juni 1969 Spiele im Umkreis von 200 km für die 1. Männermannschaft mit Reserve.

Angebote an:
Harry Becker, 104 Berlin, Ackerstraße 5

Suchen

zwei Gemeinschaften

(Liga oder Oberliga) für den 28. Juni 1969 nach Schönberg (Meckl.) für ein Spiel im Rahmen unserer 750-Jahrfeier.

Eilangebot sind zu richten an:
Rat der Stadt Schönberg
244 Schönberg, Tel.: 342 od. 343



P 1: FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg
M 2: Wiener SK—Sturm Graz
M 3: Wacker Innsbruck—Wacker Wien
M 4: Grazer AK—Austria Wien
M 5: Schw.-W. Bregenz—Austria Salzburg
M 6: Admira/Energie Wien—SV Eisenstadt
M 7: Linzer ASK—SV Donawitz
M 8: Rapid Wien—SV Wattens
M 9: Motor WW—Warnemünde—Lok Prenzlau
M 10: Mot. Hermsdorf—Motor Nordhausen/West
M 11: FC Hansa Rostock—Vorwärts Stralsund
M 12: Chemie Zeitz—Vorwärts Cottbus
M 13: Motor Wama Görlitz—Stahl Eisenhüttenstadt
M 14: Energie Cottbus—Motor Steinach

Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 2
Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspiel, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2353. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrag.



WM- QUALIFIKATION

Ungarn—CSSR 2 : 0 (1 : 0) am Sonntag vor 76 000 im Budapester Neptunstadion

Ungarn: Szentmihalyi, Kaproszta, Meszöly, Pancics, Nosko, Szűcs, Szöke, Albert, Bene, Dunai II, Zambo.

CSSR: Venczel, Dobias, Plass, Horvath, Zlocha, Szikora, Kuna, B. Wessely, Jokl, Adamec, Kabat.

Schiedsrichter: Bentou (Rumänien); Torfogó: Dunai (12.), Albert (89.).

Gruppenstand: CSSR 6 : 2, Ungarn 2 : 0, Irland 0 : 2, Dänemark 0 : 4 Punkte.

Westdeutschland—Zypern 12 : 0 (7 : 0)

am vergangenen Mittwoch in Essen. Torschützen: Müller (4), Overath (3), Haller (2), Lorenz, Held, Höttges.

WD: Maier, Vogts, Höttges (ab 85. L. Müller), Beckenbauer, Schulz, Lorenz (ab 75. Patzke), Libuda, Haller, G. Müller, Overath, Held.

Gruppenstand: Westdeutschland 9 : 1, Schottland 7 : 1, Österreich 4 : 6, Zypern 0 : 12 Punkte.

Marokko—Tunesien 0 : 0 am vergangenen Sonntag in Casablanca. Erstes Spiel ebenfalls torlos, so daß ein drittes Spiel notwendig wurde.

LANDERSPIELE

Italien—Bulgarien 0 : 0 am Sonnabend in Turin. 70 000 waren so enttäuscht von der sehr schlechten

Angriffsleistung ihrer Elf, die ohne die Spieler des AC Mailand antrat, daß sie später die Gäste anfeuerten. Selbst Riva versagte in günstigen Situationen.

Schweden—Finnland 4 : 0 (1 : 0)

am vergangenen Donnerstag in Växjö. Torschützen: Johansson (2.), Svensson, Kautonen (Selbsttor).

Mexiko—Peru 0 : 1 und 3 : 0 am vergangenen Dienstag in Leon und am Donnerstag in Mexiko-Stadt.

Unter 23: Finnland gegen Schweden 0 : 2 (0 : 0)

Unter 23: Niederlande gegen England 2 : 1 (1 : 1)

MESSECUP

Newcastle United—Glasgow Rangers 2 : 0 (1 : 0)

Da die Engländer das erste Spiel 0 : 0 gestalteten, treffen sie nun in den beiden Finalbegegnungen am 29. 5. zu Hause und am 11. 6. in Budapest auf Dozza Ujpest.

MITROPACUP

Halbfinale:

Vasas Budapest—Inter Bratislava 0 : 1 (0 : 0)

Erstes Spiel 2 : 2. Damit Inter im Endspiel.

Zeljeznicar Sarajevo gegen Union Teplice 1 : 0 (1 : 0)

Rückspiel steht noch aus.

SUDAMERIKA- POKAL

Finalspiele: Estudiantes de la Plata—Nacional Montevideo 2 : 0 in Argentinien und 1 : 0 in Uruguay

Damit kommt Estudiantes den Pokal erfolgreich verteidigen.

SOWJETUNION

Staffel 1, 17. Mai: ZSKA Moskau gegen Flügel Kubyschew 1 : 0; 18. Mai: Ararat Jerewan—ASK Rostow 2 : 0, Dynamo Moskau gegen Uralmasch Swerdlowsk 1 : 0.

Staffel 2, 18. Mai: Schachtar Donezk—Dynamo Minsk 1 : 1, Kairat Alma Ata gegen Dynamo Tbilissi 1 : 1, Pachakator Taschkent gegen Torpedo Kutaissi 1 : 0; 19. Mai: Zenit Leningrad gegen Spartak Moskau 0 : 1,

Torpedo Moskau gegen Lok Moskau 0 : 0; 25. Mai: Lok Moskau—Dynamo Minsk 4 : 1 (bereits Rückrunde).

Stand nach der ersten Hälfte der Vorrunde

Staffel 1

Dynamo Kiev (M)	9	10:2	14
ZSKA	9	7:2	13
Neftchi Baku	9	9:7	10
ASK Rostow	9	10:9	10
Ararat Jerewan	9	10:11	10
Dynamo Moskau	9	7:9	8

Uralmasch

Swerdlowsk (N)	9	7:9	8
Tschern. Odessa	9	5:7	8
Sarja Lugansk	9	5:7	6
Flügel Kubysch.	9	5:12	3

Staffel 2

Spartak Moskau	9	13:5	14
Dynamo Tbilissi	9	11:3	13
Kairat Alma Ata	9	9:7	9
Torp. Moskau (P)	9	5:5	9
Dynamo Minsk	9	7:8	9
Pacht. Taschkent	9	8:10	9
Schachtj. Donezk	9	9:11	8
Torpedo Kutaissi	9	7:10	8
Zenit Leningrad	9	6:8	7
Lok Moskau	9	6:14	4

POLEN

22. Spieltag: Gornik Zabrze—ROW Rybnick 3 : 2, Legia Warschau gegen Szombierki Bytom 3 : 0, Odra Opole—Pogon Szczecin 0 : 1, Zaglebie Walbrzych—Wisla Krakow 1 : 0, Ruch Chorzow—Zaglebie Sosnowiec 3 : 1, Polonia Bytom—Stal Rzeszow 1 : 1, Slask Wroclaw gegen GKS Katowice 1 : 0.

Gornik Zabrze 22 41:14 34

Legia Warsch. (P) 22 38:13 33

Sosnowiec 22 29:29 25

Polonia Bytom 22 24:18 23

Szomb. Bytom 22 28:28 23

Ruch Chorz. (M) 22 29:27 22

Pogon Szczecin 22 22:19 20

Odra Opole 22 24:29 20

Stahl Rzeszow 22 17:25 20

Wisla Krakow 22 18:29 20

GKS Katowice 22 17:20 19

Walbrzych (N) 22 17:25 19

Slask Wroclaw 22 13:26 1

Rybnick (N) 22 18:33 15

Dinamo Bukarest gegen UT Arad 4 : 3; Cluj—Tirgu Mures 6 : 0, Progresul Bucarest—FC Arges 3 : 1, Petroseni—Steaua Bukarest 3 : 1, Oradea—Ploiesti 1 : 0, Craiova—Rapid Bukarest 1 : 0, Jassi—Farul Constanta 1 : 0.

Jugoslawien

FC Rijeka gegen Vojvodina Novi Sad 2 : 2, FC Maribor—Velez Mostar 2 : 2, Partizan Belgrad—Vardar Skopje 1 : 1, OFK Belgrad gegen Roter Stern Belgrad 0 : 2, Hajduk Split gegen FC Sarajevo 2 : 0, FK Bor gegen Radnicki Nis 2 : 0, Proleter Zrenjanin—Olimpia Ljubljana 2 : 0.

Niederlande

FC Twente—Feijenoord

Rotterdam 0 : 1, Telstar

Velsen—VV Maastricht 1 : 1,

Sport Haag—DWS Amsterdam 2 : 1, RKS Volendam

gegen PSV Eindhoven 1 : 1,

Sparta Rotterdam gegen

WESTBERLIN: Letztes Spiel: Kickers 1900—1. FC Neukölln 0 : 0.

Abschlusstabelle

Hertha Zehlendorf 30 84:32 51

Tasmania 1900 30 75:26 50

Tenni Borussia 30 96:33 45

Wacker 04 30 93:31 43

Spandauer SV 30 73:42 42

1. FC Neukölln 30 72:60 35

Rapide Wedding 30 51:49 28

Kickers 1900 30 55:54 28

BSV 92 30 58:63 27

Blau-Weiß 90 30 41:32 27

SC Staaken 30 44:61 24

Meteo 06 30 53:37 21

Südring 30 38:62 20

Alemannia 90 30 33:37 16

VfL Nord 30 50:107

Rein. Füchse 30 26:102 11

4 : 2. Spielfrei: VfL Osnabrück und VfB Lübeck.

Nord: FC St. Pauli—Barmbeck-Uhlenhorst 2 : 1, Sperber Hamburg—Holstein Kiel 1 : 2, Heider SV—Concordia Hamburg 5 : 1, VfB Oldenburg—Bremerhaven 93 2 : 2, TuS Celle—VfB Lübeck 1 : 2 Arminia Hannover—Göttingen 05 2 : 2, Phönix Lübeck—VfL Wolfsburg 1 : 0.

VfL Osnabrück 32 94:27 53

VfB Lübeck 32 61:39 44

FC St. Pauli 32 64:37 43

Göttingen 05 32 66:51 42

VfL Wolfsburg 32 59:44 38

Arminia Hannover 32 51:35 38

Phönix Lübeck 32 55:41 38

Bremerhaven 93 31 52:52 30

Holstein Kiel 32 47:51 32

Barmbeck-Uhlenhorst 32 48:57 27

Bergedorf 85 31 54:63 26

Concordia Hamburg 32 41:64 26

VfB Oldenburg 32 47:59 25

Itzehoer SV 31 43:70 21

Heider SV 32 46:79 20

Sperber Hamburg 32 39:71 19

TuS Celle 31 44:70 18

EUROPACUP FÜR SLOVAN

Das Finale der Pokalsieger gewann Bratislava 3 : 2 (3 : 1) gegen Barcelona

Vor 22 000 Zuschauern in Basel lag der CSSR-Vertreter bereits nach zwei Minuten durch Cvetier in Führung. Die Spanier konnten zwar den Ausgleich durch Zaldua (16.) erzielen, doch dann war Slovan nicht mehr zu halten. Hrvnak (29.) und Jan Capkoviv (42.) sorgten für die verdiente 3 : 1 - Führung, die Rexach (52.) lediglich verkürzen konnte. Dem niederländischen Schiedsrichter Van Ravens stellten sich diese Mannschaften:

Bratislava: Venczel, Filo, Hrvnak, Horvath, Zlocha, Josef Capkovic, Cvetier, Modr, Jokl, Jan Capkovic.

Barcelona: Sadurni, Franch, Eladio, Rife, Oliveira, Zabalza, Pellicer, Castro, Zaldua, Fuste, Rexach.

Das Endspiel der Landesmeister findet morgen, Mittwoch, in Madrid zwischen dem AC Mailand und Ajax Amsterdam statt.

Bayern sind am Ziel
Der neue Meister mit sieben Punkten Vorsprung ● Hochste Alarmstufe für Dortmund ● Vier Mannschaften in akuter Gefahr

Westdeutschlands souveräner Profiliga-Spitzenreiter Bayern München ist am Ziel seiner Wünsche. Mit dem haushohen Vorsprung von sieben Punkten gehen die Bayern in die letzten beiden Meisterschaftsrunden, und damit ist ihnen der Meistertitel nicht mehr streitig zu machen. Bereits am ersten Spieltag hatten sich die Münchner an die Spitze gesetzt und geben die Tabellenführung bis zur Erbringung des Meistertitels nicht mehr ab. Den Schlüßpunkt setzte man am Sonnabend mit einem eindrucksvollen 5 : 1 (4 : 1)-Heimerfolg über den Neuling Kickers Offenbach, wobei Müller (3., 24., 38.), Beckenbauer (19.) und Brenninger (86.) bei einem Gegentreffer von Schmitt (45.) die Tore erzielten.

Erster Anwärter auf den zweiten Platz ist nun Borussia Mönchengladbach, nachdem die Borussen beim VfB Stuttgart einen zumindest in dieser Höhe überraschenden 3 : 0 (1 : 0)-Sieg errangen. Köppel (27., 90.) und Milder (78., Foulstrafstoß) trugen sich in die Torschützenliste ein. Der Hamburger SV büßte dagegen bei Hertha BSC

mit 2 : 3 (0 : 1) beide Punkte ein, weil er im Sturm fast alle Wünsche offenließ. Höning (56., 77.) hatte zwar zweimal die Hertha-Führung durch Ipta (16.) und Brungs (65.) ausgeglichen, doch dann sorgte Groß (85.) für den K.o. der Hamburger.

Im Kampf gegen den Abstieg ist die Situation für den ehemaligen Europapokalsieger Borussia Dortmund nahezu hoffnungslos geworden. Dortmund unterlag beim 1. FC Köln mit 1 : 2 (1 : 2) und muß am kommenden Sonnabend zum 1. FC Nürnberg. Nach einem furiosen Start führte der Sieger durch Rühl (10.) und Löhr (26.) bereits mit 2 : 0 bevor Weist (45.) der Anschlußtreffer gelang.

Obwohl der 1. FC Nürnberg seinen Stürmer Volkert schon nach 35 Minuten durch Platzverweis verlor, rettete er bei Werder Bremen noch ein 3 : 3 (1' : 2)-Unentschieden. Rupp (6.), Höttges (14.) und der Nürnberger L. Müller (52.) mit einem Eigentor für Bremen sowie Küppers (13., 66.) und Strehl (64., Foulstrafstoß für Nürnberg) waren am Treffersegen beteiligt. Auch zwischen Eintracht Braunschweig und Hannover 96 gab es ein 3 : 3 (2 : 1)-Unentschieden. Die Torschützen: Weiss (12.), Grzyb (37.) und Maas (64.) für die Gastgeber sowie Zobel (8., 73.) und Loos (80.) für Hannover.

Zwei wichtige Punkte gegen den Abstieg holte sich Eintracht Frankfurt zu Hause mit einem 3 : 0 (2 : 0) gegen 1860 München. Der Frankfurter Sieg, den Huberts (28., Foulstrafstoß), Grabowski (32.) und Nickel (70.) sicherstellten, war je-

Aufstiegsspiele

1. Runde, Gruppe 1: Hertha Zehlendorf—Freiburger FC 2 : 3, SV Alsenborn—Lot-Wels Oberhausen 1 : 1. Gruppe 2: Karlsruher SC gegen Tasmania 90 5 : 6, Rot-Weiß Oberhausen—TuS Naueniorf

Suchen

Fußball-Spielertrainer

für Bezirksliga-Mannschaft per sofort

BSG Motor Saalfeld (Saale)

Die NEUE FUSSBALLWOCHE

15

wiki.fcc-supporters.org

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



von EDGAR KULOW

Nein, ich hab's mir anders überlegt.
Ich warte das Endspiel nicht ab.

Vor einer Stunde ging das Spiel in Halle zu Ende. Die UdSSR besiegte Schottland 1:0. Da müssen die Bulgaren aber stark sein. Nachdem die Fußballaisen mit einer Reihe ausgesprochen mittelmäßiger Oberligaspiele ausklang, war es für den Fußballanhänger ein doppeltes Vergnügen, die Spiele unserer Juniorenauswahl im UEFA-Turnier zu sehen. Was Dr. Rudolf Krause hier in Monaten geschafft hat, gelingt manchem unserer Trainer in vielen Jahren nicht: Ein Kollektiv junger Menschen zu formen, das ganz hervorragend Fußball spielen kann.

Ich habe etwas gegen das Leben in Hotels, da ich seit Jahren schon in diesen fremden Häusern wohnen muß, wenn ich auf Grund eines unerforschlichen Ratschlusses in Berlin, Magdeburg oder Halle mal ein Bett frei ist. Das Fluidum aber, welches das Leipziger Hotel „Astoria“ in den letzten Tagen verbreitete, war so wohlzeitig entfernt von den unnahbaren Empfangschefs und Kellnern, von Künstlern und Tagungsteilnehmern, daß ich fast geneigt bin, meine Meinung ein wenig zu revidieren. Es fehlt allenfalls noch die Wahl einer Hotelgemeinschaftsleitung (HGL).

Da jedoch das Hotel seine Fürsorge allen Delegationen gleichermaßen angedeihen läßt, weiß man nie, wer im Vorteil ist, kann man nie eine exakte Ergebnisvoraussage machen. Trotzdem kann ich es mir nicht verkneifen, das Endspielergebnis zu tippen: 2:2 nach Verlängerung – Losentscheid für die DDR.

Zum Abschluß noch ein Wort zur verflossenen Saison. Welche Bescheidenheit in unserer Oberliga grasiert, möchte ich an zwei Beispielen, die ich der Presse entnahm, aufzeigen. Es herrscht zum Beispiel große Freude darüber, daß es Jena noch gelang, den zweiten Tabellenplatz zu belegen. Wenn ich mich aber nicht sehr täusche, war Jena im vergangenen Jahr Meister, und das nackte Ergebnis dieses Jahres war für die Jenenser die mißlungene Verteidigung des Meistertitels. Im gleichen Sinne wundere ich mich über Wismut Aue. Nach den ersten Spielen der letzten Saison mit Vorschußtorbeur bedacht, ist man am Ende restlos zufrieden, den Klassen-erhalt wieder einmal erkämpft zu haben. Daß Riesa im letzten Spiel in Aue den ersten Auswärtssieg landete, mag die Auer nicht sonderlich peinlich berühren. Nur: Zufriedenheit über Mißerfolge steht uns gar nicht gut zu Gesicht.

Ich bin naß und durchfroren aus Probsteida heimgekommen. Auch im letzten Spiel konnte man unsere Junioren nicht besiegen.

Das muß ich noch sagen. Unbedingt.

Glückwunsch den Junioren vom HFC Chemie!



Diese Spieler erkämpften sich den Titel eines Deutschen Juniorenmeisters der DDR: Koßmann, Amler, Gruhn, Trainer Schmidt, Köppe, Schantin, Mühlfordt, H. Meinert, Schmidt und Paufler (stehend von links) sowie Töpsch, Funke, Rohde, Wawrzyniak, Eisenbarth, Scholl und Schröder (kniedig von links). Es fehlt der

zum Aufgebot unserer Juniorenauswahl zählende Mosert. Über welch hervorragendes Leistungsvermögen die Mannschaft verfügt, zeigte sich im Freundschaftstreffen gegen Polens Meister Gornik Walbrzych vor dem Spiel DDR gegen Malta: Die Gäste wurden mit 3:0 Toren klar bezwungen!

Foto: Beyer

Einwürfe

● Im Dresdener Rudolf-Harbig-Stadion stehn sich am Sonnabend ab 16 Uhr die Endspielmannschaften des ersten FDGB-Pokalfinales aus dem Jahre 1949, BSG Waggonfabrik Dessau Nord und Gera-Süd gegenüber. Das Treffen steht unter der Leitung des Schiedsrichterkollektivs Kastner, Reinhardt und Jänichen. Im Vorspannzimmer der SG Dynamo Dresden im Casino des Rudolf-Harbig-Stadions findet am Spieltag um 13 Uhr eine Pressekonferenz statt, auf der auch die Pressekarten ausgegeben werden. Kartenbestellungen bis in chließlich Donnerstag nimmt Kollege Blankenberg, Sportredaktion „Tribüne“, 1193 Treptow, Am Treptower Park 28 bis 30, Telefonnummer 27 88 31/Aparat 274, entgegen.

● In Freundschaftsspielen anlässlich der Friedensfahrt besiegte Meister FC Vorwärts Berlin in Gera den Ligavertreter Wismut mit 3:1 Toren. Dynamo Dresden spielte zweimal in der polnischen Volksrepublik: Gegen eine Auswahl von Walbrzych wurde ein 1:1 erzielt, wobei der für Gumz ins Spiel gekommene Arnold das Tor schoß, bei Slask Woroclaw gelang durch Treffer von Heider und Pfeifer ein verdientes 2:1.

● Anlässlich der Erringung des Staffelsegtes in der Liga, Staffel Süd und dem damit verbundenen Aufstieg in die Oberliga sind der SG Dynamo Dresden Glückswünsche von vielen Seiten zugegangen. Die SG Dynamo möchte sich auf diesem Weg recht herzlich dafür bedanken und bringt zugleich zum Ausdruck, daß sie das ihr entgegengebrachte Vertrauen durch gute Leistungen rechtfertigen will.

Fußballer des Jahres –

– wer könnte es in diesem Jahr wohl werden? Wir bitten die fuwo-Leser, sich schon jetzt darüber ihre Gedanken zu machen, weil der Termin unserer alljährlich durchgeführten traditionellen Umfrage unmittelbar vor der Tür steht. Einzelheiten darüber können Sie bereits in unserer nächsten Ausgabe lesen. Bitte vergessen Sie deshalb nicht, sich rechtzeitig ein Exemplar zu besorgen. Denn wir sind sicher: Sie wollen und werden wieder dabei sein.

Knappe Niederlage in Sofia

Im Feldspiel gleichwertig ● Torgefahr jedoch zu gering ● Resolute bulgarische Deckung

Nachwuchs-Länderspiel
Bulgarien-DDR 1:0 (0:0)

Bis in die Schlüsseminuten hinein mußten die heimstarke und zweifellos auch favorisierten Fohlen Bulgariens um den knappen Vorsprung bangen, den Stankow nach 70 Minuten herausgeschossen hatte. Das ist ein ehrliches Lob für die Schützlinge von Trainer Hans-Georg Kupel. Die DDR-Mannschaft war im Feldspiel streckenweise gleichwertig und gewann sogar die Mehrzahl der Wettkämpfe im Armeestadion zu Sofia.

Daß der DDR-Nachwuchs letztlich doch als Verlierer den Rasen verlassen mußte, hat er sich in einem Spiel mit nur durchschnittlichem spielerischen Niveau allerdings selbst zuzuschreiben. Die guten Aktionen in Abwehr und Mittelfeld

fanden im Sturm keine Fortsetzung. Hier waren drangvolle und gefährliche Angriffsziele leider die Ausnahme, und mit Kombinationen ohne Überraschungsmoment war der resoluten und sicheren bulgarischen Deckung nicht beizukommen. Nur Peter Lysczan (BFC Dynamo) und der Greifswalder Lothar Hahn bedeuteten eine echte Gefahr für Torwart Filipow.

Doch da man sich im bulgarischen Lager nur auf diese beiden Sturmspitzen zu konzentrieren brauchte, kam man höchst selten in Verlegenheit. So mußte der Schlußmann von ZSKA Rote Fahne Sofia nur einmal ganze Arbeit leisten, als er nach 38 Minuten seine Mannschaft bei einem entschiedenen Durchbruch von Lothar Hahn vor einem Rückstand bewahrte.

Bulgarien: Filipow, Tschalew, Kolew, Barokow, Angelow, Stankow, Dantschew, Pawlow, Zwetkow, Dremsisow, Radkow.

DDR: Schneider (FC Hansa Rostock), Dobermann (Chemie Leipzig), Hamann, Withulz (beide FC Vorwärts Berlin), Lauck (1. FC Union Berlin), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Schütze (BFC Dynamo), Wruck (FC Vorwärts Berlin), Lysczan (BFC Dynamo), Schütter (FC Carl Zeiss Jena), Hahn (KKW Nord Greifswald). Auswechselspieler: Meynhardt (BFC Dynamo), Schellenberg (Sachsenring Zwickau).

● Das II. gemeinsame Kinderturnier des HFC Chemie und der TSG Halle-Trotha sah fünf Mannschaften an den Start. Den wertvollen vom Bezirksbürgermeister Günter Nachtigall gestifteten Wanderpokal errang schließlich die Mannschaft des HFC, die nur gegen die Patensportgemeinschaft durch ein 0:0-Unentschieden einen Punkt abgeben mußte.